Nr. 240. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 26. Mai 1894.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzelle oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Juni auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 25. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

72. Sitzung vom 25. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die 2. Lesung der nach dem Antrage Ring verlangten Novelle zur Kreisordnung für die östlichen Provinzen. Die Kommission schlägt vor, dem § 6 der Kreisordnung folgenden Absatz einzufügen: Auf Antrag eines Provinzialausschusses kann durch königliche Verordnung für einzelne Kreise bestimmt werden, daß von der anzunehmenden Grund- und Gebäudesteuer wenigstens die Hälfte des Mindestbetrages auf die Grundsteuer entfallen muß.

Abg. Richter (fr. Vp.) will dazu folgenden Zusatz machen: Wird eine solche Bestimmung getroffen, so sind diejenigen Landgemeinden der betr. Kreise, welche mehr als 10 000 Einwohner zählen, für die Kreistagswahlen dem Verbande der Städte zuzutheilen.

Nach kurzem Referat des Berichterstatters der Kommission bemerkt

Abg. Richter: Es liegt gar kein Grund vor, diese Angelegenheit so zu überstürzen. Wir sind leider in der Kommission nicht vertreten gewesen, sonst hätten wir zum Wenigsten die Vorlegung ausreichenden statistischen Materials zur Beurtheilung der Wirkungen eines solchen Gesetzes verlangt. In der Kommission hat man geglaubt, allen Bedenken gegen diesen Vorschlag aus dem Wege zu gehen, indem man die Sache fakultativ macht und dem Provinzialausschuß es überläßt, die Zugehörigkeit zum Wahlverbande des Großgrundbesitzes von der Zahlung von mindestens 112½ Mark Grundsteuer abhängig zu machen. Wenigstens hätte man da statt des Provinzialausschusses die Provinzial-Vertretung wählen sollen, denn dann würde wenigstens über alle derartigen Anträge öffentlich verhandelt werden müssen! Der ganze Antrag Ring hat bekanntlich seinen Ursprung in den Verhältnissen des Kreises Teltow, und merkwürdiger Weise hat der Landrath Stubenrauch über diesen Kreis das Material geliefert, das aber von der Kommission nicht vollständig, sondern tendenziös zugespitzt mitgetheilt worden ist. Der Kommissionsbericht spricht von den Personen, die jetzt im Wahlverbande des Großgrundbesitzes des Kreises Teltow sitzen, von Maurermeistern, Tänzern u. dgl. Ja, zu den Maurermeistern gehört auch Herr Abg. Schmidt-Steglitz. Auch er würde sein Wahlrecht zu diesem Wahlverbande verlieren, obwohl er allein in der Liste mit einem Haus von 300 Mark Gebäudesteuer vorgerechnet steht. Der Kommissionsbericht sieht es als etwas Erschreckliches an, daß in dem Kreistage der Domänenfiskus und der königliche Hausfideikommißfonds nicht vertreten sind, dagegen die Stadt Berlin mit ihren 4290 Hektaren Rieselgütern. Berlin ist aber doch der drittgrößte Grundbesitzer im Kreise! Sie klagen über die Hintansetzung des alten Adels im Wahlverbande des Großgrundbesitzes. Aber sind etwa die Namen Simon, Oppenheim, d'Heureuse, Sonntag u. s. w. (Heiterkeit) altadelig? In Niederbarnim, auf welches dieser Antrag ebenfalls gemünzt, sieht es ebenso mit dem „alten Adel" aus. Da haben Sie als Großgrundbesitzer Pinkus (Heiterkeit) und ähnliche Namen. Richtig ist ja, daß die Kreisordnung an solche Großgrundbesitzer-Verbände, wie sie sich hier in der Nachbarschaft Berlins gebildet haben, nicht gedacht hat. Aber die Kreisordnung hat überhaupt auch an solche großen Landgemeinden nicht gedacht. Schöneberg und Rixdorf haben weit mehr Einwohner, als 25 000, während doch schon die Kreisordnung den Städten von 25 000 erlaubt hat, sogar aus dem ganzen Kreisverbande auszuscheiden. Gegenwärtig haben Schöneberg, Rixdorf, Steglitz 16 Vertreter im Kreistage, während sie nach dem Willen der Antragsteller nur noch auf 5 Anspruch haben würden. Hier kommt es allein darauf an, den Vororten eine ihrer Steuerkraft entsprechende Vertretung auch im Kreise zu erhalten. Es knüpft sich daran gar kein politisches Interesse, denn so viel ich weiß, sind alle diese Vororte vorwiegend konservativ. Es handelt sich hier nur um das berechtigte wirthschaftliche Interesse der Vororte. Sollen sie Steuern zahlen, so wollen sie auch einen entsprechenden Einfluß auf deren Verwendung haben. Die Vororte müßten längst einverleibt sein. Aber der Landrath hat eben ein Interesse daran, seinem Kreise die Steuerkraft dieser Vororte zu erhalten. Jedenfalls werden Sie nicht leugnen können, daß in dem Kommissionsbericht die objektiven Thatsachen lange nicht erschöpfend dargelegt sind. Und deshalb beantrage ich zunächst, den Bericht an die Kommission zur Vervollständigung zurückzuverweisen.

Abg. Ring (kons.) empfiehlt dagegen die Beschlüsse der Kommission. Auf jeden Fall könne es sich bei dem Wahlverbande der Großgrundbesitzer nur um wirkliche Grundbesitzer handeln und es werde dem Vorredner nicht gelingen, das Haus davon zu überzeugen, daß Hausbesitzer im Sinne der Kreisordnung Grundbesitzer seien. Werde jetzt keine Aenderung beschlossen, so verschwinde der eigentliche Grundbesitz im Kreise Teltow ganz aus der Vertretung des Wahlverbandes der Großgrundbesitzer.

Abg. Richter führt noch aus, daß sein Eventual-Antrag — Zuweisung der Landgemeinden von mehr als 10 000 Einwohnern an den Wahlverband der Städte — in einer großen Versammlung von Interessenten in Rixdorf ausdrücklich gebilligt worden sei. „Alte Geschlechter" gebe es im Kreise Teltow innerhalb des Großgrundbesitzes überhaupt nur noch acht. Auf den Begriff „Gutsbesitzer" sei außerdem überhaupt kein Gewicht zu legen, denn der Gutsbesitzer brauche nicht einmal ein Mensch zu sein, sondern nur eine juristische Korporation, bei der von einem „Interesse der Landwirthschaft" gar nicht die Rede sei. An der richtigen Verwendung und Aufbringung der Kreisgelder habe ein großer Hausbesitzer doch mindestens dasselbe Interesse, wie eine solche Korporation. Wie schlimm gerade im Kreise Teltow die Finanzwirthschaft gewesen sei, zeige der Aufwand für den Kreishausbau: 1 800 000 Mark. Und einer so schlimmen Wirthschaft, welcher gerade die Hausbesitzer daselbst sich widersetzten, werde durch die Annahme des Antrages Ring nur Vorschub geleistet.

Abg. Ring bittet nochmals um Annahme der Vorschläge der Kommission. Es sei dies der einstimmige Wunsch der Gemeindekommission gewesen.

Damit schließt die Debatte. Es wird zunächst abgestimmt über den Antrag Richter auf Rückverweisung des Antrages Ring an die Kommission. Der Antrag, für welchen die Freisinnigen, Nationalliberalen und der größte Theil des Zentrums stimmen, wird, da die konservativen Bänke überdies sehr schwach besetzt sind, zu großer Heiterkeit des Hauses angenommen.

Es folgt die zweite Lesung der Vorlage betreffend die Fischerei der Ufereigenthümer in den Privatflüssen der Provinz Westfalen.

Zu § 17 hat der Abg. Rintelen (Zentr.) einen Antrag gestellt, wonach bei der Festsetzung von Entschädigungsansprüchen beiden Theilen der Rechtsweg offen stehen soll; die Vorlage will nur das Verwaltungsstreitverfahren zulassen.

Der Antragsteller verlangt, daß man an dem Prinzip festhalte, Privatstreitigkeiten, um die es sich hier allein handeln kann, den ordentlichen Gerichten vorzubehalten.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Nöll erwidert, daß im Wildschadengesetz sowohl, wie im Forstpolizeigesetz ebenfalls derartige Streitigkeiten durch das Verwaltungsstreitverfahren erledigt werden.

Abg. Dr. Klasing (kons.) wird mit einer großen Zahl seiner Freunde gegen den § 17 stimmen, welcher dem Fischereiberechtigten das Betreten der Ufergrundstücke gestattet. Eine solche Last könne man den ländlichen Besitzern nicht auflegen, einem Sport der städtischen Bevölkerung zu Liebe.

Abg. Plettenberg-Mehrum (kons.) kann dieser Ansicht nicht zustimmen. Man müsse Gelegenheit schaffen, den Fischreichthum der Gewässer zu verwerthen, sonst habe die Züchtung der Fische keinen Zweck.

Ab. Dr. Lohmann-Hagen (natl.): Die Vorlage ist keine Belastung der Landwirthschaft, sondern enthält Vortheile für diese, indem sie es ermöglicht, die Fischerei rationell und zum Vortheil der Uferbesitzer zu betreiben. Der jetzige Zustand ist für den Uferbesitzer jedenfalls ungünstiger, als der von der Vorlage vorgesehene.

Es sprechen dann noch die Abgg. Harold (Ztr.), v. Gerlich (freik.), Hornig (kons.), Knebel (natl.), v. Lieres (fraktionslos). Hierauf wird der § 17 unter Ablehnung des Antrages Rintelen angenommen und sodann der Rest des Gesetzes ohne weitere Debatte.

Es folgen sodann Petitionen, die meist Beamten-Gehaltsangelegenheiten zum Gegenstande haben; sämmtliche Petitionen werden den Anträgen der Kommission gemäß erledigt und zwar nach längerer Debatte.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

Tagesordnung: 3. Lesung des Fischerei-Gesetzes und Petitionen.

Schluß 3¾ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 25. Mai. Seine Majestät der Kaiser traf heute früh um 7 Uhr aus Pröckelwitz auf der Wildparkstation wieder ein, wurde dort von Ihrer Majestät der Kaiserin und den vier ältesten kaiserlichen Prinzen begrüßt und fuhr von dort in zweispännigem offenen Wagen mit Ihrer Majestät nach dem Neuen Palais. Im Laufe des Vormittags arbeitete Seine Majestät allein und erledigte Regierungs-Angelegenheiten.

Zur Berliner Gewerbeausstellung will das „Berl. Fremdenbl." erfahren haben, der Kaiser wolle seine Ansicht, daß das Terrain in Witzleben (am Lietzensee) dem von Treptow vorzuziehen sei, durchaus nicht in den Vordergrund stellen, es sei schon an höchster Stelle eine Aenderung der Ansichten zu Gunsten Treptows eingetreten. Gleichzeitig theilt das Blatt mit, das Gerücht, der Kaiser habe erklärt, daß er dem Prinzen Heinrich nicht gestatten könne, das Protektorat über die Ausstellung anzunehmen, wenn dieselbe nicht in Witzleben stattfinde, sei erfunden.

Heute begann hier der Prozeß gegen die berüchtigte Hochstaplerin Farkas, die einer hiesigen Geheimräthin etwa 200 000 Mark herausgelockt hat.

Unter großen Festlichkeiten hat heute das Leichenbegängniß des berühmten Gelehrten Prof. Kundt stattgefunden.

In der Strafsache gegen Frhr. v. Thüngen erfährt ein hiesiges Blatt, es sei beschlossen, eine ergänzende Vernehmung des mitangeklagten Redakteurs Memminger und dessen Sohnes vor dem Würzburger Gericht anzuordnen. Der in Berlin auf den 31. Mai anberaumte Termin dürfte daher ausfallen und von dem Würzburger Termin wird es abhängen, ob das Verfahren gegen Thüngen einzustellen ist.

Die Kommission des Herrenhauses nahm heute in zweiter Lesung das Landwirthschaftskammer-Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses mit allen gegen eine Stimme unverändert an. Der Bericht in der Plenarsitzung soll am 30. d. M. von Herrn v. Bethmann-Hollweg erstattet werden.

Der Anarchist Schriftsteller Spohr, welcher öfter in anarchistischen Versammlungen Vorträge gehalten hat, wurde verhaftet. Die speziellen Gründe zur Festnahme des Spohr sind noch nicht bekannt.

Die Hauptverhandlung im Prozesse, welchen Finanzminister Miquel gegen den Reichstagsabgeordneten Ahlwardt wegen öffentlicher Beleidigung, begangen in einer Versammlung, in welcher Ahlwardt über den Judenflintenprozeß sprach, angestrengt hat, findet am 9. Juni statt.

** Nach einer Mittheilung der britischen Regierung wird bei Schiffbrüchen an der englischen Küste noch immer die Wahrnehmung gemacht, daß die Schiffbrüchigen häufig über das bei Anwendung des Raketenapparates von ihnen zu beobachtende Verhalten in Unkenntniß sind. Die mit der Leine über das Schiff geworfene kleine Tafel enthält die von der Verwaltung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zusammengestellte Anweisung zum Gebrauch des Apparates nur in englischer und französischer Sprache. Für die Anbringung in einer weiteren Sprache genügt der Platz nicht. Es ist deshalb für die deutsche schifffahrttreibende Bevölkerung von Interesse, wenn sie sich die betreffende Anweisung zur Handhabung des Raketenapparates einprägt. Dem Vernehmen nach gehen die zuständigen behördlichen Stellen in den Küstenbezirken auch mit der Veröffentlichung dieser Anweisung vor.

** Die Kommission zur Vorberathung der Maßregeln agrarrechtlicher Natur zur Beseitigung der Nothlage des ländlichen Grundbesitzes, deren Berathungen am nächsten Montag beginnen, ist durch zwei nachträgliche Berufungen ergänzt worden. Es sind nachträglich berufen worden: Der Landgerichtsdirektor Schmitz-Erkelenz, Mitglied des Abgeordnetenhauses, und der in Pommern und Ostpreußen angesessene Geheime Oberregierungsrath Gamp, Vertreter des Wahlkreises Deutsch-Krone im Reichstage und Abgeordnetenhause. Ersterer gilt als besonders gründlicher Kenner der Verhältnisse des ländlichen Grundbesitzes im Gebiete des rheinischen Rechts, während Herr Gamp die ländlichen Kreditverhältnisse im Allgemeinen, wie im Osten zum Gegenstande seines besonderen Studiums gemacht und eine eingehende Studie mit bestimmten Reformvorschlägen veröffentlicht hat.

Der Kommission ist außer dem Arbeitsprogramm auch eine übersichtliche Zusammenstellung der bestehenden Hypothekenverhältnisse und der Bewegung der Hypotheken zugegangen.

** Anläßlich der letzten Versammlung der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen ist die Errichtung von Postsparkassen wieder öffentlich besprochen worden. Auf mancher Seite, die früher gegen diese Kassen war, werden dieselben jetzt, namentlich nachdem sie sich im Auslande bewährt haben, gelobt. Die Gegnerschaft gegen die Postsparkassen setzt sich gegenwärtig wohl nur aus solchen Leuten zusammen, welche darin eine Gefährdung des kommunalen Sparkassenwesens erblicken. Jedenfalls kann festgestellt werden, daß sich seit der Ablehnung der von den verbündeten Regierungen Mitte der achtziger Jahre dem Reichstage zugestellten Vorlage der Kreis der Freunde der Postsparkassen bedeutend erweitert hat. Namentlich die Arbeitgeber sind der Ansicht, daß mit deren Errichtung den Arbeitern eine Wohlthat erwiesen werden würde. Nachdem man den Arbeitern durch die drei staatlichen Versicherungsarten für Fälle der Noth eine materielle Stütze geboten hat, sollte man nunmehr versuchen, sie auch zu freier eigener Fürsorge für andere Nothfälle, beispielsweise den der Arbeitslosigkeit, mehr als bisher zu veranlassen. Gewiß haben sich in dieser Beziehung die kommunalen Sparkassen bewährt. Es kann aber Niemand leugnen, daß durch Vermehrung der Spargelegenheit der Sparsinn gehoben wird und von diesem Gesichtspunkte betrachtet erhält die Frage auch eine hervorragende sozialpolitische Bedeutung. „Etwas muß der Mensch sein Eigen nennen." Weil dem so ist, deshalb ist die sozialdemokratische Lehre gegen das Sparen der Arbeiter gerichtet. Die staatserhaltende Politik müßte einer solchen Lehre durch Hebung des Sparsinnes entgegentreten. In Arbeitgeberkreisen wird diese Frage ihrer vollen Bedeutung gemäß gewürdigt. Wir erinnern nur daran, daß noch vor einigen Jahren der rheinisch-westfälische wirthschaftliche Verein beim Bundesrath die Wiederaufnahme der Arbeiten zur Errichtung von Postsparkassen in Anregung gebracht hat. Jedoch haben diese Anregungen bisher einen Erfolg nicht gehabt. Nach allem, was gegenwärtig über die Frage verlautet, dürfte man auch kaum für die nächste Zeit auf eine Wiederaufnahme der betreffenden Arbeiten rechnen können. Den Freunden der Postsparkassen wird deshalb nichts anderes übrig bleiben als für ihre Idee nach wie vor neue Kreise zu gewinnen, bis schließlich diese Idee mit elementarer Gewalt auf Verwirklichung drängt.

— Bereits in seinen ersten Anfängen hatte der Antisemitismus eine Richtung zu bekämpfen gehabt, die, indem sie konsequent die Schlußfolgerungen aus den Sätzen des antisemitischen Katechismus zog, zu rohen Angriffen auf das alte Testament und die Patriarchen übergegangen war. Indessen wie scharf auch Herr Stöcker die mißrathenen Adepten, die sich nicht gescheut, die Erzväter zu beschimpfen, angegriffen hatte, die Polemik hat nichts gefruchtet, und so darf es nicht Wunder nehmen, wenn heute ein neuer Versuch gemacht wird, dem radikaleren Antisemitismus die Führung in der „völkerreinigenden Bewegung" zuzuweisen. Bereits vor einigen Wochen wurde in Berlin von der Bildung einer neuen Gruppe „deutsch-liberaler Antisemiten" gesprochen. Dann, als das neue Kirchengesetz angenommen war, hieß es, man müsse sich jetzt schon zum Kampfe für die nächsten Kirchenwahlen vorbereiten. Es gelte bei ihnen mit der Verjudung der christlichen Kirche und der christlichen Schule zu brechen. Was unter diesen geheimnißvollen Andeutungen zu verstehen sei, das hat in öffentlicher Versammlung jetzt Herr Schweinhagen, der sich plötzlich als der Führer der neuen Bewegung entpuppt, klar zu machen versucht. Zwar genügt die Persönlichkeit des Herrn Schweinhagen allein schon zur Charakterisirung der von ihm vertretenen Sache. Der Reihe nach hat er den verschiedensten Bestrebungen seine schätzenswerthe Kraft gewidmet. Kreuzzeitungsmitarbeiter, sozialdemokratischer Agitator, Vertrauensmann der Polizei, freireligiöser Sprecher, ist er jetzt zum Retter der angeblich verjudeten christlichen Kirche geworden. Immerhin sind einige Stichproben aus den Debatten, die am Dienstag Abend in Berlin gepflogen wurden, bis um Mitternacht der Wirth ein Einsehen hatte und die Versammlung zum Auseinandergehen zwang, indem er das Gas absperren ließ, nicht ohne Interesse zur Beurtheilung für die Fortentwicklung des Antisemitismus. Ein Herr Struppe, Vorsitzender des „sozialitären (sic!) Bundes" und Herausgeber des „Modernen Völkergeistes", sprach in einer Rede, die der hauptstädtische „Moniteur" des Antisemitismus sehr niedlich mit dem neuen Worte „Satirade" auf das alte Testament bezeichnet, von dem „Haremsultan Salomon", dem „Wegelagerer David" und „dem sogenannten Gottesgesetze" und führte aus, daß es am besten sei, wenn das Alte Testament aus Kirche und Schule verbannt würde. Es ist begreiflich, daß der „parlamentarische" Antisemitismus gegen diese Rüpeleien Widerspruch erhebt; aber schließlich kann er doch nicht leugnen, daß auch das nur Fleisch von seinem Fleisch und Bein von seinem Bein ist. Es geht den Antisemiten wie den Sozialdemokraten. Wie sehr sie auch schreien, sie werden die Unabhängigen und Radikalen damit doch nicht los von ihren Rockschößen. Und die Schweinhagensche Versammlung ist nur die konsequente Fortentwickelung der Theorien, die die Salon- und Feigenblattantisemiten aufgestellt haben und noch heute vertheidigen.

— Die spanische Regierung hat durch die Anwendung des spanischen Maximalzolltarifs auf die deutsche Einfuhr nach Spanien den Zollkrieg mit uns eröffnet. Es läßt sich daher erwarten, daß der dem Bundesrath bereits vorliegende Entwurf einer Verordnung, betreffend die Erhebung eines Zollzuschlags von 50 v. H. für die aus Spanien und den spanischen Kolonien kommenden Waaren als Antwort auf diese Maßnahme der spanischen Regierung sehr bald in Kraft treten wird. Nach Artikel 6 des Zolltarifgesetzes vom Jahre 1879 dürfen Zuschläge bis zu 50 v. H. von der Einfuhr derjenigen Staaten erhoben werden, die deutsche Waaren ungünstiger behandeln als diejenigen anderer Staaten. Als im vergangenen Jahre der Zollkrieg mit Rußland ausbrach, wurde dieser Artikel von deutscher Seite angezogen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß unsere Regierung das gleiche jetzt gegenüber Spanien thun wird und thun muß. Das deutsche Reich hat große Langmuth gegen Spanien geübt, als es das Handelsprovisorium mit Spanien wiederholt verlängerte in der Erwartung, die spanischen Kortes würden den deutsch-spanischen Handelsvertrag, nachdem dieser im deutschen Reichstage längst genehmigt worden war, gleichfalls gutheißen. Die Schuld daran, daß dies nicht geschehen ist, wollen wir nicht der spanischen Regierung beimessen. Wohl aber erscheint es im Hinblick auf die große Rücksichtnahme, welche die deutsche Regierung in der Handelsvertragsfrage mit Spanien bisher an den Tag gelegt hat, zum Mindesten auffällig, daß die spanische Regierung die Einfuhr der übrigen Staaten, mit denen es bisher von den Kortes noch nicht genehmigte Handelsverträge abgeschlossen hat, vorläufig den niedrigeren Vertragszollsätzen unterwirft, während es bei Deutschland, dem gegenüber es sich in derselben Lage befindet, den Maximaltarif anwendet. Das ist für die deutsche Regierung ein Schlag ins Gesicht, auf den es keine andere Gegenwehr giebt als die Ausführung des oben angeführten Artikels 6 des Zolltarifgesetzes aus dem Jahre 1879. Wir hatten seit dem 16. Mai, d. i. seit dem Tage, an dem das letzte Handelsprovisorium mit Spanien abgelaufen war, von der spanischen Einfuhr die Zölle nach dem autonomen Tarif erhoben, Spanien antwortet hierauf damit, daß es auf die deutsche Einfuhr den Maximaltarif in Anwendung bringt. Jeder Tag, um den die Veröffentlichung der kaiserlichen Verordnung über die Erhebung von Zollzuschlägen verschoben wird, schädigt unter diesen Umständen die Zolleinnahmen des Reichs in unbilliger Weise.

— Wie im vorigen Jahre stehen auch heute wieder die Eingeborenen auf der Insel Upolu, der entwickeltsten und bevölkertsten in der Samoa-Gruppe, einander mit den Waffen gegenüber und man kann jeden Tag die Meldung von dem Ausbruche eines Kampfes erwarten. Im Jahre 1893 stand der Prätendent Mataafa dem Könige Malietoa gegenüber; jetzt befindet sich ein Theil der Bevölkerung der Insel, die Aanaleute, im Aufstand. Anfangs, vor einigen Monaten, suchten sie auch einen Prätendenten vorzuschieben, den Sohn des ehemaligen Königs Tamasese, der aber auf die Rolle nicht eingegangen zu sein scheint. Der König hat nun den Aufständischen wiederum eine Frist zur Niederlegung der Waffen gegeben, die nach einer Depesche auf den 19. Mai, nach einer anderen auf den 29. Mai angegeben wird. Unterdessen zieht König Malietoa Truppen aus Upolu und den anderen Inseln zusammen. Um die eingetroffenen Meldungen aus Auckland (Neuseeland) zu verstehen, muß man sich die Eintheilung der Insel Upolu vergegenwärtigen; sie zerfällt in ihrer Längenausdehnung mit etwa 65 Kilometer von Westen nach Osten in drei Landschaften: Aana an der Westspitze, Tuamasaga in der Mitte, und Atua an der Ostspitze. Die Aanaleute, welche die Unruhen im Januar begannen, haben sich nach Atua verzogen, wo sie offenbar Unterstützung fanden, und haben die festen Stellungen des verstorbenen Königs Tamasese besetzt. König Malietoa hat nun die Tuamasaga-Leute aufgerufen und steht in Atua den vereinigten Aufrührern gegenüber. Er hat auch an die Einwohner der Insel Sawaii die Aufforderung ergehen lassen, sich ihm anzuschließen.

Von fremden Kriegsschiffen werden in englischen Blättern nur zwei als bei Samoa anwesend genannt, nämlich der deutsche Kreuzer „Falke" und das englische Kriegsschiff „Curacoa", „Reuters Bureau" behauptet, auch der deutsche Kreuzer „Bussard" wäre am 17. Mai vor Apia gewesen. Nach der letzten von der Admiralität ausgegebenen Liste der Schiffsbewegungen war der „Bussard" seit dem 24. März in Sidney, von einem Auslaufen des Schiffes aus diesem australischen Hafen war nichts erwähnt. Eine Bestätigung für die Anwesenheit des Schiffes in Apia bleibt also noch abzuwarten. Wenn die Dinge wieder so gehen, wie im vorigen Jahre der Kampf Malietoas mit Mataafa zu Malie bei Apia, so reichen zwei Kriegsschiffe auch vollkommen aus, um dem Könige als Stütze zu dienen und unnützes Blutvergießen zu verhüten. Der neue Kampf ist aber eine neue Mahnung an die Mächte, mit der Entwaffnung der unruhigen, aufgeregten und nicht an scharfe Zucht gewöhnten Eingeborenen möglichst rasch vorzugehen.

— Dem Oberkommando der Marine ist die Meldung zugegangen, daß der russische Kreuzer „Admiral Kornileff", welcher eine mehrjährige Reise im Auslande gemacht hat und auf der Heimreise begriffen ist, Segelordre erhalten, auf einige Tage den Kieler Kriegshafen anzulaufen. Derselbe befindet sich bereits auf der Fahrt von Cherbourg nach dem Baltischen Meer.

** Betreffs einer Wegeordnung für die Rheinprovinz sind Vorarbeiten im Gange. Die Regierung beabsichtigt, zwischen Provinz und Landgemeinden die Kreise als Träger der Wegebaulast einzuschieben. Die Kreise sollen, wie dies in den übrigen Provinzen der Fall ist, Beihülfen aus Provinzialmitteln zum Wegebau erhalten.

Königsberg i. Pr., 25. Mai. Nach der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" hat der Regierungspräsident in Folge Auftretens der Cholera in den russischen Grenzprovinzen angeordnet, daß der Uebertritt von Personen aus Rußland nach den Kreisen Neidenburg und Ortelsburg nur in Illowo stattfindet.

Posen, 25. Mai. Die hiesige Strafkammer hat in einer Anklagesache gegen den Redakteur des „Posener Tageblattes", Flammer, wegen Nichtaufnahme einer Berichtigung des Vorsitzenden des antisemitischen Vereins zu Birnbaum dahin erkannt, daß nicht jede beliebige Person, die in dem zu berichtigenden Artikel garnicht benannt wird, eine Berichtigung fordern könne. Dies würde zu den ungeheuerlichsten Konsequenzen führen und die Thätigkeit der Presse vollständig lahmlegen. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen.

Schlochau, 25. Mai. Bei der Reichstags-Ersatzwahl im Kreise Schlochau-Flatow erhielten in der am 23. d. M. stattgehabten Stichwahl nach den bisherigen Ermittelungen Hilgendorff (kons.) 8120 Stimmen, Prondzinski (Pole) 6055 Stimmen. Die Wahl Hilgendorffs erscheint als gesichert. Vier Wahlbezirke stehen noch aus.

Kiel, 24. Mai. Vor ihrer Rückkehr nach Kiel wird das Manövergeschwader noch eine interessante Uebung auf offener See vornehmen, die bei englischen Flottenmanövern schon versucht, bei uns aber in großem Maßstabe noch nicht zur Ausführung gekommen ist, das Uebernehmen von Kohlen. Die Uebung wird südlich von Langeland unternommen werden, zwei Kohlendampfer, die von Cardiff nach Fakkebjerg unterwegs sind, werden zu dem Geschwader stoßen und ihre Kohlen in die Bunker der Panzerschiffe schaffen lassen. Da das Wetter in dieser Jahreszeit günstig und die See selten stark bewegt zu sein pflegt, dürfte das Uebernehmen der Kohlen unter solchen Umständen mit erheblichen Schwierigkeiten nicht verbunden sein, die erst bei unruhiger See und in der Nähe von feindlichen Torpedobooten fühlbar werden dürften. — Die Reparaturen an den Maschinen des Panzerschiffes „Brandenburg" werden mit der peinlichsten Sorgfalt auf der kaiserlichen Werft ausgeführt. Die beschädigten Stücke sind jetzt sämmtlich aus dem Schiffe entfernt, und man hofft, mit der Montirung der ausgebesserten Maschinen bis Mitte nächsten Monats fertig zu sein. Wenn die Probefahrten dann, wie zu hoffen, einen befriedigenden Verlauf nehmen, wird „Brandenburg" noch vor dem Beginn der großen Uebungen wieder in den Verband der zweiten Division des Manövergeschwaders eintreten können. Ein Schwesterschiff von „Brandenburg", das Panzerschiff 1. Klasse „Wörth", empfängt in diesen Tagen vor der Germaniawerft die volle Armirung, der mittlere Thurm und die Kasematten sind bereits mit Geschützen versehen.

Ueber die großen Minenübungen in diesem Jahre ist bestimmt worden, daß diese in der Zeit vom 4. Juni bis 25. August in der Wiekerbucht abgehalten werden. In der ersten Augusthälfte kommen verschiedentlich Uebungen zur Ausführung, bei denen es sich um scharfgeladene Minen handelt. Für die Gesammtübungszeit wird die Wiekerbucht für alle Fahrzeuge gesperrt.

Plauen i. V., 25. Mai. Bei der gestrigen Reichstags-Ersatzwahl im 23. sächsischen Wahlkreise wurden bis jetzt gezählt: Für Gerisch (Sozialdemokrat) 8913 Stimmen, für Uebel (Kartellkandidat) 5302, für Schubert (Antisemit) 2498 und für Schwarze (freisinnige Volkspartei) 1764 Stimmen.

Erfurt, 25. Mai. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute Vormittag zur Besichtigung der Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hier eingetroffen.

München, 25. Mai. Der Prinzregent empfing heute den französischen Geschäftsträger Barrere in Abschiedsaudienz und verlieh ihm den Michaels-Orden erster Klasse.

München, 25. Mai. Dem heutigen Festakte im Kunstausstellungsgebäude anläßlich des 50jährigen Bestehens des Künstler-Unterstützungsvereins wohnte der Prinzregent Luitpold bei. Er wurde von den Ministern Freiherrn von Crailsheim und Dr. von Müller, sowie von dem Vorstande der Künstlerschaft empfangen; an der Feier nahmen ferner der Polizeidirektor, der Bürgermeister Borscht und etwa 100 Künstler Theil. Der Sekretär des Vereins, Maler Nebringer, gedachte der Entwickelung des Vereins, sowie der heimgegangenen Wohlthäter, namentlich der Könige Ludwig I. und Maximilian II., dankte alsdann dem Prinzregenten für die Uebernahme des Vereinsprotektorats und schloß mit einem dreifachen jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Prinzregenten. Der Prinzregent hob in seiner Erwiderung hervor, daß er das Protektorat des Vereins, welcher so viel Gutes gestiftet und manche Thräne getrocknet habe, mit Freuden übernommen habe. Möge Gottes reichster Segen ferner über dem Verein walten! Hierauf verlas und überreichte der Präses des Vereins, Maler Manuel, die Dankadresse des Vereins. Nach Besichtigung des im Ehrenzimmer aufliegenden goldenen Buches der Wohlthäter der Künstler verließ der Prinzregent unter den Hochrufen der angesammelten Menge das Festgebäude.

Sigmaringen, 25. Mai. Fürst Leopold von Hohenzollern, sowie Prinz Ferdinand von Rumänien nebst Gemahlin sind heute Vormittag nach Brüssel abgereist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Mai. Abgeordnetenhaus. Die Jungczechen brachten einen Dringlichkeitsantrag ein, zu prüfen, ob der Justizministerial-Erlaß an die Oberstaatsanwaltschaften, betreffend die preßgesetzliche Behandlung von im Reichsrathsprotokolle nicht enthaltenen Reichsrathsreden mit dem Preßgesetz vereinbart sei, sowie eventuelle Anträge behufs einer Widerrufung dieses Erlasses. Hieran knüpfte sich eine längere Debatte, in deren Verlaufe die Aeußerung des gegen den Antrag sprechenden Abgeordneten Morre: „Gegenwärtig seien noch Deutsche am Ruder und hätten [illegible] etwas zu befehlen" zu tumultuarischen [illegible] der Jungczechen Anlaß gab. Der Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 157 gegen 62 Stimmen abgelehnt.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Emile Henrys „heroisches Verhalten" bei der Hinrichtung wird bewundert. So war es bei ähnlichen Gelegenheiten jedes Mal, denn man übersieht immer wieder, daß der Mörder, dessen Seele mehr als grob besaitet, der verroht, entmenscht ist, meist in derselben Gemüthsverfassung stirbt, wie er mordete. Es wäre in der That besser, daß über die Hinrichtungen, da sie nun einmal öffentlich bleiben sollen, in der Presse nicht so viel geschrieben würde. Aber das zu verhindern, wäre kaum leichter, als etwa das

Weltfieber in Frankreich durch irgend eine Chinin-Gesetzgebung zu beseitigen. Jedenfalls kann diese ewig erneute Anbetung des hingerichteten Mörders, den die Presse in der Haltung eines „sterbenden Fechters“ schildert, nicht besonders günstig auf das lesende und staunende Volk wirken.

Die neulichen Erklärungen des Kriegsministers, welche die Chauvinisten von dem Alp befreien, den ihnen der „Pessimismus“ des „Figaro“-Generals auf die Brust gewälzt hatte, werden noch immer in der Presse gefeiert. Es ist richtig, daß General Mercier die Antwort auf folgende Aeußerung des nach ihm imaginären Generals schuldig geblieben ist: „Berufen dazu (im Kriege), 250 000 Mann zu befehligen, fragte ich mich ehedem, wie ich sie in den Kampf führen würde. Heute frage ich mich, wie ich sie ernähren, wie ich sie unterbringen, wie ich sie leiten werde.“ Nach ihm fehlts überall. Frankreich aber hat wieder, wie ehedem, mehr Vertrauen zur verschleierten Erklärung Merciers, daß alles archiprêt sei, als zu den ehrlichen Kritikern.

Der „serbische Staatsstreich“ wird, wie von den übrigen, ihn sehr ungünstig beurtheilenden Blättern auch vom „Temps“ eingehend besprochen. Seine Schlußbetrachtung lautet: „Bis zum Gegenbeweis wollen wir durchaus nicht glauben, daß die bewährte Klugheit des Grafen Kalnoky durch die enfants terribles von Belgrad (das Blatt fügt in einem naheliegenden Wortspiel „[illegible] terrible“ hinzu) beeinflußt worden sei, und daß Oesterreich-Ungarn die Hand zu einem Abenteuer leiht, bei dem es nicht um die [illegible] Legalität, sondern um den europäischen Frieden gilt. Hoffentlich ist es nicht zu spät, in Belgrad Rathschläge vernehmen zu lassen, deren Weisheit durch ihre Einstimmigkeit erheblich verstärkt werden würde.“

Paris, 24. Mai. Das „XIX. Siecle“ macht den Bautenminister Jonnart für den Sturz des Kabinets verantwortlich, da dieser eine offenkundige Ungeschicklichkeit in der Behandlung der Frage, ob es den Angestellten der Staatsbahnen gestattet sei, sich zu einem Syndikat zusammenzuschließen oder nicht, an den Tag gelegt und sich selbst mit seinem Amtsvorgänger Viette in Widerspruch gebracht habe. Der in letzter Minute herbeigerufene Konseilpräsident (er war zu Beginn der Sitzung nicht anwesend, da er einer Ausschußsitzung beiwohnte) habe seinen Kollegen nicht desavouiren können, und sei deshalb von diesem in den Sturz verwickelt worden. Auch diese Darlegung scheint wenig stichhaltig, wenn man in Erwägung zieht, daß sich die Minister in dem gestern früh stattgehabten Kabinetsrathe über die zu ertheilenden Antworten geeinigt hatten. Auch an solchen Stimmen fehlt es nicht, welche das heutige Ereigniß direkt auf einen Einfluß des Elysee zurückführen. Auch ist nicht zu leugnen, daß Herr Carnot jeder Zeit, und noch im vorigen Herbste nach dem Sturze des Kabinets Dupuy, einem Konzentrationsministerium den Vorzug gegeben hat. Böse Zungen, die dem Staatsoberhaupte nicht gewogen sind, behaupten sogar, Herr Carnot, der nach einer Erneuerung seines Präsidentschaftsseptennats trachte, habe die Mitbewerbung des mehr und mehr in den Vordergrund tretenden Konseilpräsidenten gefürchtet und daher einen seiner Vertrauten, [illegible] mit der Bildung eines [illegible] beauftragt, in der Absicht [illegible] zu stürzen [illegible] oder nicht, [illegible] Casimir Perier [illegible] gelegenerer [illegible] ergreifen. [illegible] Ausführungen [illegible] Casimir Perier [illegible] Regierungs- [illegible]

** **Paris**, 26. Mai. Die Aussichten eines Kabinets Dupuy in Frankreich werden von einigen Pariser Blättern einer näheren Erwägung für werth gehalten. [illegible] Carnot schon [illegible] Casimir Perier's [illegible] genommen [illegible] kommt man [illegible] Verlegenheit, [illegible] besonderes [illegible] zurück. [illegible] Persönlichkeit [illegible] einflößend. [illegible] Umständen [illegible] Sozialdemokraten [illegible] Ordnung [illegible] es ein- [illegible] treibt [illegible] der Zersetzung [illegible] setzt sich [illegible] wieder von [illegible] Konzentrirung [illegible] schroffen [illegible] des politischen [illegible] Frankreich die [illegible] ist eine [illegible] möglich, weil [illegible] nach [illegible] Offenhalter [illegible] und [illegible] genügen [illegible] Erbschaft Periers antreten und ein lediglich aus radikalen Bestandtheilen sich zusammensetzendes Kabinet ans Ruder bringen, so hätte man seine Amtsführung lediglich als Uebergangsstadium zu noch radikaleren Regierungsformen zu betrachten. Die sozialrevolutionäre Presse aller Orten, namentlich auch Deutschlands, triumphirt denn auch bei der Aussicht auf ein Ministerium Dupuy in Frankreich, von dessen Régime sie sich erstens eine schonendere Behandlung ihrer Sprengbomben werfenden Heißsporne und dann allerlei Zugeständnisse prinzipiellen Inhalts verspricht. Noch ist die Entscheidung Carnots allerdings nicht gefallen und mancherlei Anzeichen sprechen dafür, daß sie ihm nichts weniger als leicht wird, zumal es so gut wie zweifellos ist, daß Herr Dupuy ein Ministerium von einiger Haltbarkeit um sich zu schaaren außer Stande sein dürfte. Die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und an die Arbeitskraft der Ressortchefs sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen, weil zahlreiche dringliche Aufgaben immer wieder der politischen Friktionen wegen zurückgestellt wurden und sich von einem Ressortminister immer auf den Nachfolger vererbten. Ein radikales Ministerium aber würde vermuthlich ganz und gar von parteipolitischen Kämpfen absorbirt werden und mit den Dingen der realen Politik in schwere Konflikte gerathen. Daher denn auch ein Kabinet Dupuy vorerst noch völlig in der Luft schwebt.

Paris, 25. Mai. Mehrere Blätter glauben, daß Präsident Carnot auf die von dem Kammerpräsidenten Dupuy vorgeschlagene Kombination zurückgreifen werde.

Italien.

Wie aus Rom berichtet wird, glaubt man in den parlamentarischen Kreisen zwar daran, daß Crispi an der Solidarität mit Sonnino solange als irgend möglich festhalten werde, doch ist man der Meinung, daß er mit Rücksicht darauf, daß die wachsende Gegnerschaft nicht gegen ihn, sondern nur gegen Sonnino gerichtet ist, den Gedanken, sich von Sonnino zu trennen, nicht auf die Dauer von der Hand weisen werde. Man will sogar Anzeichen wahrgenommen haben, daß Crispi die Modalitäten schon seit einiger Zeit in Erwägung gezogen habe, unter welchen er, wenn diese Nothwendigkeit an ihn herantreten sollte, Sonnino fallen lassen könnte.

Von den Versuchen, zu einer handelspolitischen Annäherung an Frankreich zu gelangen, ist es schon seit längerer Zeit wieder stille geworden. Gleichwohl bedauert man auch mit Rücksicht auf diese Versuche den Sturz des Kabinets Casimir Perier, da die Anknüpfungen doch so weit gediehen waren, um sie bei guter Gelegenheit fortsetzen zu können, nun aber niemand weiß, ob sich mit einem neuen Kabinette der abgerissene Faden wieder aufnehmen lassen werde.

Spanien und Portugal.

Madrid, 25. Mai. Der Ministerrath hat bei der Feststellung des Ausgabebudgets eine Erhöhung um 25 Millionen Pesetas in Aussicht genommen.

Das Rekrutirungsgesetz setzt den thatsächlichen Stand der Armee auf 82 000 Mann für Spanien und auf 16 000 Mann für die Antillen fest.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Mai. Gestern verließ die Königin Schloß Windsor, um auf ihrer Reise nach Schottland den Manchesterer Schiffskanal, der bekanntlich schon am 1. Januar dem Verkehr übergeben wurde, feierlich zu eröffnen. Die Königin, die Cottonopolis zum dritten Mal besuchte, traf gegen 5 Uhr in Manchester ein, durchfuhr die schöngeschmückten und von Zuschauern dicht besetzten Straßen von Manchester und Salford und nahm vor dem Rathhause eine Bewillkommnungsadresse von dem Stadtrath von Manchester und eine zweite von Owens College entgegen. Bei der Praffertwerft bestieg die Königin die Regierungsdampfyacht „Enchantreß“, empfing an Bord eine Adresse von der Verwaltung der Kanalgesellschaft und schlug den Lordmayor von Manchester und den Mayor von Salford zu Rittern. Darauf fuhr sie auf der Yacht bis nach der Mode-Wheel-Schleuse, deren Wasserthüren sie durch Druck auf einen Knopf, der durch Elektrizität mit dem hydraulischen Mechanismus der Schleuse verbunden war, öffnete, und zwar mit den Worten: „Es macht mir großes Vergnügen, hiermit den Schiffskanal für eröffnet zu erklären.“ 21 Kanonenschüsse und laute Hurrahrufe begrüßten diese Erklärung; hierauf kehrte die Königin nach Manchester zurück und setzte ihre Reise nach Balmoral fort.

Der Abg. Pickard hat sich entschlossen, seine Stellung als Vorsitzender des Verbandes der Bergleute gesundheitshalber aufzugeben. Sein Entschluß kam sehr unerwartet und erregte großes Bedauern unter den englischen Bergleuten.

London, 24. Mai. Bei einem heute Abend in der St. James-Hall den Offizieren des amerikanischen Kriegsschiffes „Chicago“ von den englischen Seeoffizieren unter dem Vorsitze Lord George Hamiltons gegebenen Bankett wurden mehrere Reden gehalten, in welchen auf die Bande des Blutes, welche die beiden Völker vereinigen, hingewiesen wurde.

Serbien.

Belgrad, 25. Mai. Es wird die Verhängung des Belagerungszustandes beabsichtigt.

Rumänien.

Bukarest, 25. Mai. Gestern nach der Beendigung der Verlesung des Memorandums und der Anklagerede des Staatsanwaltes sollte die Vertheidigung beginnen. Dr. Ratin erhob sich jedoch und erklärte, mit dem Klausenburger Gerichtshof sei es unmöglich, über die Existenz des rumänischen Volkes zu diskutiren. Nicht als Angeklagte, nicht als Individuen, sondern als bevollmächtigte Vertreter des rumänischen Volkes ständen sie vor dem Gerichtshof. Die Geschworenen seien gleichzeitig Ankläger und Richter. Ihre Vertheidiger seien zur Amtsniederlegung durch die magiarische öffentliche Meinung gezwungen worden, die durch die Presse aufs empörendste gehetzt worden sei. Die rumänische Nationalität appellire an ein anderes Gericht, an das der aufgeklärten, unparteiischen, gebildeten Welt. Die Angeklagten ständen von jeweder Vertheidigung ab. Diese Erklärung wurde vom rumänischen Publikum stürmisch applaudirt. Die Sitzung wurde auf morgen vertagt.

Afrika.

Von Südafrika verlautet, daß im Kaplande eine Gesellschaft in der Bildung begriffen ist, welche auf dem Gebiete der Walfischbai eine Schlächterei in großem Maßstabe für die Ausfuhr errichten will. Bekanntlich war schon einmal ein gleiches Unternehmen von deutscher Seite begonnen worden. In Sandwichhafen waren Gebäude errichtet und mit der Thätigkeit begonnen worden; das Unternehmen zerfiel jedoch bald, da es der Gesellschaft an den nöthigen Mitteln fehlte. Wenn die neue englische Gesellschaft sich eine bessere Grundlage schafft, so könnte sie einen bemerkbaren günstigen Einfluß auf die Entwickelung der Kolonie ausüben. Wir haben schon erwähnt, daß die Ausfuhr nach Kapland an Rindern 6000 Stück und an Schafen 10 000 Stück im Jahre 1893 betragen hat. Das sind sehr geringfügige Zahlen bei einem Bestande von etwa 500 000 Rindern und mehreren Millionen Schafen im Schutzgebiete. Bei einer verhältnißmäßig so geringen Ausfuhr kann man die Viehzucht nicht heben und keine neuen Ansiedler hinsenden. Es müssen neue Absatzquellen und Absatzwege gesucht werden. Eine große Schlächterei an der Küste wäre wohl die beste Art, um eine größere regelmäßige Ausfuhr anzubahnen. Die englischen Unternehmer wollen es wie die australischen und neuseeländischen Viehzüchter und Händler machen; sie wollen Gefrierhäuser bauen und dann das Fleisch in eigens hergerichteten Schiffen nach England und anderen europäischen Ländern verschicken. Man kann nur wünschen, daß der Plan zur Ausführung kommt; er würde dem Schutzgebiete mehr nützen, als manche andere Maßregeln.

Amerika.

Newyork, 24. Mai. Nach einer Meldung aus Uniontown in Pennsylvanien kam es heute früh zwischen 2000 Streikenden und 50 Polizeiagenten, welche das Hüttenwerk in Stickle-Hollow bei Scottdale schützen sollten, zu einem Zusammenstoß. Von beiden Seiten wurde Feuer gegeben, 5 der Streikenden wurden getödtet und 5 Streikende sowie 3 Polizeiagenten verwundet.

Washington, 25. Mai. Der Senat beschloß, den Eingangszoll für Weißblech auf $1^1/_5$ Cents festzusetzen.

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin**, 26. Mai. Bekanntlich ist durch das neue Kommunalabgabengesetz auch die Befugniß der Kreise, das Halten von Hunden zu besteuern, geregelt. Nach der Ausführungsanweisung zu dem Gesetze wird von dieser Befugniß namentlich dort Gebrauch zu machen sein, wo eine Besteuerung der Hunde aus polizeilichen Rücksichten sich empfiehlt und seitens der Gemeinden des Kreises oder der überwiegenden Mehrzahl derselben gleichwohl nicht eingeführt worden ist.

— Der königl. Regierungs-Baumeister Wilhelm Gareis ist als Kreis-Bauinspektor daselbst angestellt worden.

— Der Gerichts-Assessor Gerber in Stettin ist zum Amtsrichter in Körlin ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. Mai. Eine große Explosion von Wasserstoffgasen fand heute Morgen um $3^3/_4$ Uhr auf dem Uebungsplatz der Luftschifferabtheilung statt. Die Erschütterung war so gewaltig, daß die Bewohner Berlins selbst in entfernteren Stadtgegenden aus dem Schlafe aufgeschreckt wurden. — Im Südwest des Tempelhofer Feldes befindet sich zwischen den Kasernen des 2. Eisenbahn-Regiments und den Wellblech-Baracken des Eisenbahn-Regiments Nr. 3 der Uebungsplatz der Luftschifferabtheilung, der nach allen Seiten hin mit einem anderthalbmeterhohen Bretterzaun umgeben ist. Im Norden des Platzes liegen zwei Wellblechbaracken, in denen die Mannschaft der Luftschifferabtheilung kasernirt ist. Oestlich befand sich ein etwa 12 Meter langer und 6 Meter breiter Holzschuppen, dessen Höhe 2 Meter betrug, und der mit einem Pappdach abgedeckt war. Hier lagerten etwa 1000 eiserne Flaschen, wie sie in Wirthshäusern zur Aufwahrung der flüssigen Kohlensäure verwandt worden, die je $7^1/_2$ Kubikmeter Wasserstoffgas enthielten und mit einem Druck von 200 Atmosphären auf 40 Liter zusammengepreßt sind. Jede Flasche ist auf 450 Atmosphären Druck geprüft worden. An der Südseite des Platzes in unmittelbarster Nähe des Schuppens liegt ein Gebäude, in dem das Wasserstoffgas komprimirt und in Flaschen gefüllt wird; ferner das Dampfmaschinenhaus mit einer etwa 40 Meter hohen Esse; ein großer Gasmesser, der heute Morgen fast gänzlich mit Wasserstoffgas gefüllt war und endlich mehrere im Freien stehende Kessel, in denen das Gas erzeugt wird. Auf der Westseite erhebt sich ein Fachwerkgebäude, das Bureau und Wache aufnimmt, dahinter ein kleiner Garten und dann das große Ballonhaus, in dem sich auch eine Kantine und ein Aufenthaltsraum für Offiziere befinden. — Ueber die Katastrophe selbst geht uns die nachstehende Schilderung zu: Der Pionier Lehmann von der ersten Kompagnie hatte den Posten vor Gewehr inne und wollte gerade seiner Instruktion gemäß den Platz umgehen, als ein betäubender Knall erfolgte, und der Soldat mehrere Schritte weit fortgeschleudert wurde. Zwei Sekunden später folgte ein zweiter Schlag, und Lehmann sah eine hohe Feuersäule aus dem Gasmesser emporschießen. Der eiserne Kessel sank langsam in das ihn umgebende Wasser zurück. Der Soldat, der seine Sinne keinen Augenblick verlor, bemerkte, daß der Schuppen, wo die Flaschen lagerten, vom Boden fortrasirt war. Inzwischen wurde es an allen Seiten in den Baracken und Kasernen lebendig, die zum Theil recht erhebliche Beschädigungen aufzuweisen haben. Uebergehen wir die nördlich liegenden Baulichkeiten, von denen nur die Fensterscheiben durch den Luftdruck zertrümmert wurden, und sehen wir uns die im Süden und Osten belegenen Gebäude an. Die in dem Schuppen explodirten Flaschen wurden theils völlig zerrissen, theils flogen sie wie Granaten durch die Luft und bohrten sich bis zu einem halben Meter in den Erdboden ein. Große Eisenstücke findet man noch auf eine Entfernung von 1500 Meter. Das Komprimirungshaus ist zum Theil zerstört; das Dach des Maschinenhauses an zwei Stellen durchschlagen; eine Flasche traf im Fliegen den Gasmesser am Kopfende, riß ein quadratisches, einen halben Meter großes Loch und entzündete das hier ausströmende Gas. Das Gas verbrannte naturgemäß langsam, weil der Druck des Gasmessers eine Explosion verhinderte. Das Bureaugebäude der Luftschifferabtheilung hat am Mauerwerk schweren Schaden erlitten; ebenfalls sind Flaschen geschoßartig in den Offiziersräumen eingeschlagen. Links vom Ballonhause stehende, mit Schwefelsäure gefüllte Behälter sind in Atome zerschlagen worden. Höchst merkwürdig ist, daß die Flugbahn der meisten schweren Flaschen sich nach Süden richtet; die Höhe läßt sich daraus ermessen, daß der über 40 Meter hohe Schornsteinkopf abgeschlagen wurde. Die Baracken des 3. Eisenbahnregiments, die aus Wellblech bestehen und innen eine Holzbekleidung haben, sind hart in Mitleidenschaft gezogen. In die Baracke 6 schlug eine etwa 2 Zentner schwere Flasche hinein und warf die auseinander stehenden eisernen Soldatenbettstellen durcheinander. Merkwürdigerweise war der Raum, der sonst mit einem Unteroffizier und 16 Mann belegt ist, nur von einem Unteroffizier und einem Gefreiten bewohnt, da sich 14 Soldaten auf einer Uebung in Sperenberg befinden. Die Betten beider Anwesenden sind garnicht berührt worden. Gegen die Baracke 9 flog eine Flasche und drückte eine Beule in das Wellblech, so daß das Bett des Pioniers Grasser im Innern weitergeschoben, der Schlafende aber nicht verletzt wurde. Ferner durchschlug eine Flasche das Dach und fiel einen Schritt von dem Fußende der Mannschaftsbetten entfernt nieder. Die Gase waren während des Fluges aus der Flasche entwichen, sodaß eine Explosion nicht mehr stattfinden konnte. Es hat also nicht eine einzige Person Verletzungen davongetragen. Das überall aufgewühlte Erdreich zeugt von der furchtbaren Gewalt der Katastrophe. Bezüglich der Entstehungsursache glaubt man den folgenden Zusammenhang gefunden zu haben. Eine der Flaschen muß einen Riß gehabt haben, durch den Wasserstoffgase entwichen und sich mit der atmosphärischen Luft zu Knallgas verbunden. Dieses ist scheinbar in den Schuppen dadurch entzündet worden, daß durch den Wind ein Steinchen gegen einen Eisentheil getrieben wurde, wodurch ein Funken entstand. Der durch die Explosion angerichtete Schaden dürfte sich nach oberflächlicher Schätzung auf etwa hunderttausend Mark belaufen. Die Berliner Feuerwehr, die von dem Militär herbeigerufen wurde, hat die brennende Umfriedigung des Schuppens mit einem Rohr gelöscht. (Post.)

Börsen-Berichte.

Posen, 25. Mai. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 46,00, do. loko ohne Faß 70er 26,30. Behauptet. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 25. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 12,55, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 11,75, neue 11,95. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,20. Ruhig. Brod-Raffinade I. 26,75. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 25,25. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Mai $11,77^1/_2$ bez., 11,80 B., per Juni 11,65 G., 11,70 B., per Juli 11,65 G., 11,70 B., per Oktober-Dezember 11,65 bez. u. B. — Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 88 000 Zentner.

Köln, 25. Mai, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,75, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 13,75. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Mai 46,50 B., per Oktober 44,90 B. — Wetter: Schön.

Hamburg, 25. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 80,00, per September 75,00, per Dezember 69,50, per März 67,25. — Behauptet.

Hamburg, 25. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai $11,72^1/_2$, per Juni 11,65, per August 11,65, per Oktober $11,27^1/_2$. — Stetig.

Wien, 25. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen per Mai-Juni 6,88 G., 6,90 B., per Herbst 7,23 G., 7,25 B. Roggen per Mai-Juni 5,30 G., 5,40 B., per Herbst 5,92 G., 5,94 B. Mais per Mai 5,00 G., 5,05 B. Hafer per Mai-Juni 6,77 G., 6,79 B., per Herbst 6,11 G., 6,13 B.

Pest, 25. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko ruhig, per Mai-Juni 6,80 G., 6,81 B., per Herbst 1894 7,04 G., 7,05 B. Roggen per Herbst 5,52 G., 5,54 B. Hafer per Herbst 5,75 G., 5,77 B. Mais per Mai-Juni 1894 4,76 G., 4,78 B., per Juli-August 4,87 G., 4,88 B. Kohlraps per August-September 10,10 G., 10,15 B. — Wetter: Strichregen.

Glasgow, 25. Mai, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. $4^1/_2$ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

△ **Berlin**, 12. Mai. Wie verlautet, erließ der Justizminister anläßlich des Preßprozesses neuerdings eine Verfügung an sämmtliche Gerichtspräsidenten, dahingehend, darauf zu achten, daß Gerichtsvorsitzende bei der Leitung der Verhandlungen sich streng innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen halten und alle subjektiven Ansichten vermeiden. Gerüchte über angebliche Mißfalläußerungen des Kaisers bezüglich der Leitung des Preßprozesses seien erfunden. Der Kaiser habe keinerlei Ansichten geäußert.

Prag, 25. Mai. Die Anbringung von Straßentafeln czechischer Sprache an ärarischen Gebäuden ist behördlich verboten worden, ebenso mußte ein czechischer Hausbesitzer, welcher eine französisch-czechische Straßentafel an seinem Haus angebracht hatte, solche wieder entfernen.

Pest, 25. Mai. Ministerpräsident Wekerle begiebt sich heute nach Wien. Die Situation ist bisher unverändert; es hängt Alles von der Entschließung des Kaisers ab.

Lüttich, 25. Mai. Die Polizeibehörde hat die Photographien der Anarchisten Sternberg und Müller an alle Polizeibehörden Europas gesandt. Es handelt sich darum, festzustellen, ob diese Anarchisten nicht unter anderen Namen den Behörden bekannt sind.

Paris, 25. Mai. Präsident Carnot ließ gestern Abend den früheren Minister Peytral zu sich rufen und forderte ihn zur Bildung eines neuen Kabinets auf. Peytral lehnte solches jedoch ab, weil er angeblich nicht genug Autorität besitze, konferirte indeß noch Abends spät mit mehreren politischen Persönlichkeiten, um ein Ministerium der Linken zu Stande zu bringen. Im Laufe des heutigen Tages wird Peytral das Resultat dieser Schritte dem Präsidenten Carnot mittheilen. Soweit bis jetzt verlautet, wird Peytral die Finanzen, Bourgeois das Innere, Brisson das Aeußere, Lockroy das Marineministerium, Poincaré den Unterricht und Viger das Ackerbauministerium übernehmen. Das Präsidium würde Bourgeois und wenn dieser ablehnen sollte, Brisson angeboten werden.

London, 25. Mai. Wie verlautet, soll die deutsche Regierung der englischen die Einberufung einer Konferenz vorgeschlagen haben, um über die Samoafrage zu berathen.

Die Eisenbahn-Gesellschaften in Pennsylvanien haben den Betrieb wieder aufgenommen.

Belgrad, 25. Mai. In Folge weiterer Geständnisse Cebinacs wurden heute gegen eine größere Anzahl radikaler Deputirter Verhaftsbefehle erlassen.

Der hier lebende Vetter des Fürsten von Montenegro, Blazo Petrovics, protestirt energisch gegen die Beschuldigung, er sei ein geheimer Agent des Fürsten. Kraft seiner Familientradition und sonstiger ihm in Montenegro widerfahrener Unbill fühle er sich verpflichtet, der ergebenste Unterthan des Königs Alexander und ein treuer Bürger seiner zweiten Heimath Serbien zu sein.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 26. Mai.

Zunächst etwas wärmeres Wetter mit mäßigen südlichen Winden und zunehmender Bewölkung; nachher Regen und Abkühlung.

Wasserstand.

Am 24. Mai. **Elbe** bei Aussig + 0,62 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,82 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,27 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,70 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, Oberpegel + 4,95 Meter, Unterpegel — 0,26 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,20 Meter. **Oder** bei Ratibor + 0,98 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,09 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,50 Meter. — Am 20. Mai. **Netze** bei Usch + 0,88 Meter.

Berlin, den 25. Mai 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	107,60bG
do.	3½%	101,70B
Pr.Consf.Anl.	4%	107,30G
do.	3½%	101,80G
Pr. St.-Anl.	4%	101,30G
P.StSchld.	3½%	100,10G
Berl.St.O.	3½%	99,80b
do. n.	3½%	99,80b
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—
Wstp.P.-O.	3½%	97,75G
Berl. Pfdbr.	5%	115,80G
do.	4½%	109,50B
do.	4%	106,30b
do.	3½%	[illegible]
Kur-u.Nm.	[illegible]	[illegible],00b
[illegible]	[illegible]	102,20b
Land-	4%	—,—
Central-	3½%	98,90bG
Pfandbr.	3%	88,75bG
Ostpr.Pfb.	3½%	98,40bG
Pomm. do.	3½%	99,25G
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,90G
do. do.	3½%	98,60G
Sächs. do.	4%	104,00G
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	104,60G
	3½%	98,40bG
Westf.Pfbr.	4%	104,25G
do.	3½%	93,90B
Wstp.rittsch.	3½%	98,50B
Kur-u.Nm.	4%	104,10G
Lauenb.Rb.	4%	104,10G
Pomm. do.	4%	104,20G
do. do.	3½%	98,90b
Posensch.do.	4%	104,10G
Preuß. do.	4%	104,30b
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	104,20G
Sächs. do.	4%	104 30b
Schles. do.	4%	104,30B
Schl.-Holst.	4%	104,30G
Bad.Esb.-A.	4%	104 75G
Baier.Anl.	4%	107,50G
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	88,75B
Hmb.Rente	3½%	99,70G
do.amort. Staats-A.	3½%	99,40G
Pr. Pr.-A.	—	121,10G
Bair.Präm.-Anleihe	4%	146,00B
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	132,90b
Mein.7Gld.-Loose	—	25,60B

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	460	10100,00B
Berl. Feuer	144	2135,00G
„Ld.u.W.	120	1650,00G
Berl.Leb.	187	—,—
Colonia	300	7500,00G
ConcordiaL.	48	1105,00G
Elberf. F.	180	—,—
Germania	45	1070,00G
Mgd.Feuer	150	3425,00G
do. Rückv.	40	15000,00G
Preuß. Leb.	40	726,00G
Preuß. Nat.	15	724,00B

Fremde Fonds.

Papier	Zinsf.	Kurs
Argent. Anl.	5%	47,10bG
Buk. St.-A.	5%	97,25G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	34,70b
Ital. Rente	5%	77,60b
Mexik. Anl.	6%	60,10b
do. 20L.St.	6%	61,50b
New.St.-A.	6%	115,50G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	94,10G
do. 250 54	4%	146,60b
do.60erLoose	5%	146,50b
do.64erLoose	—	330,75B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,60b
	5%	102,60bG
Oest.Gd.-R.	4%	98,25b
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	97,20b
R. co.A.80	4%	101,20G
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	5%	110,00G
do. (2.Or.)	5%	69 00G
do.Pr.A. 64	5%	169,10b
do. do. 66	5%	153,40b
do.Bodencr.	4½%	104,30G
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	71,50bG
Serb.Rente	5%	61,75bG
do. n.	5%	61,40bG
Ung.G.-Rt.	4%	97,80b
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,50G
do. 4 abg.	3½%	99,50G
do. 5 abg.	3½%	96,00G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	110,80G
do.	4%	102,75bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,25bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	113,50G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108 00G
do.Ser.8,9	4%	101,30G
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,60G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	102,20bG
do.	3½%	97,00G
do.Com.-O.	3½%	97,20bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,60bG
do.(rz.100)	3½%	97,80bG
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	101,75b
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	106,25G
do.(rz.110)	4%	102,75bG
do. (rz.100)	4%	101,75G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Gesellschaft	Div.	Kurs
Berz.Bw.	3%	122,40bG
Boch.Bw.A.	—	45,75b
do.Gußst.	3½%	133,25b
Bonifac.	—	89,75bG
Donnersm.	6%	106,40b
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	59,00b
Gelsenkch.	6%	145,25b
Hark.Bgw.	3	61,00bG
Hibernia	4%	116,60b
Hörd.Bgw.	0	6,00G
do. conv.	0	6,50bG
do. St.-Pr.	0	—,—
Hugo	7	137,50b
Laurahütte	3	124,40b
LouiseTiefb.	0	49,00b
Mk.-Wstf.	16⅔%	149,50bG
Oberschles.	2½%	80,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zinsf.	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	101,40G
Saalbahn	3½%	96,60bB
Gal.C.Ldw.	4%	93,00bB
Gtthb.4.S.	4%	103,20G
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark.Asow	5%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,90bG
Koslow-Woronesch gar.	4%	96 75b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	96,80b
Kursk-Kiew gar.	4%	98,60b
Mosc.Rjäs.	4%	99,10G
do. Smol.	5%	103,25b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	96,75b
Rjäs.-Kosl.	4%	98,20bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	103,40b
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	101,50G
Wladikawk.	4%	99,10G
Zarsk.Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsf.	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	113,40B
Marienburg-Mlawka	5%	118,60G
Ostpreußische Südbahn	5%	116,40b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	—,—
Frkf.-Gütb.	2%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	146,10b
Mainz-Ludwigshafen	4%	113,70b
Marienburg-Mlawka	4%	83 30b
Mckb.F.Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,60G
Ostp.Südb.	4%	88 40b
Saalbahn	4%	31,50bG
Starg.-Pos.	4½%	100,90bG
Amstd.Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	67,30b
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal.C.Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	169,30b
It.Mittmb.	4%	77,50b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	75,40b
Oest.Fr.St.	4%	—,—
do.Ndwstb.	5%	107,20bG
do.L.B.Elb.	4%	130,00G
Sdöst.(Lb.)	4%	46,25b
Warsch.-Tr.	5%	110,25G
do. Wien	4%	—,—

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,10bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	129,00B
Chem. Fabriken: Leopoldshall	3%	86,50B
Chem. Fabriken: Oranienburg	—	—,—
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	0%	74,40b
Chem. Fabriken: Schering	19%	279,25bG
Chem. Fabriken: Staßfurter	9	167,75G
Chem. Fabriken: Union	10%	132,10G
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	—	—,—
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	242,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	0	93,50bG
Dessauer Gas	10%	178,75bB
Dynamite Trust	10%	141,80G
Harb. Wien Gum.	25%	318,00bB
L. Löwe u. Co.	18	274,30b
Magdeb. Gas-Ges.	6%	107,10G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	138,90b
Maschinenfabriken: do. (Lüders)	9%	146,10G
Maschinenfabriken: Grusonwerke	—	—,—
Maschinenfabriken: Hallesche	27%	330,90G
Maschinenfabriken: Hartmann	9	155,00bG
Maschinenfabriken: Pomm. conv.	4%	73 75G
Maschinenfabriken: Schwartzkopf	15%	255,75bG
Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B.	—	102,60G
NorddeutscherLloyd	3	100,30b
Wilhelmshütte	—	59,00G
Siemens Glas	11%	169,00bG
Stett.-Bred.Cement	—	79,00B
Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	108,00G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	261,00bG
Carlsr.Pferdebahn	—	95,90B
Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
N. Stett. D.-Comp.	0%	86,25b

Bank-Papiere.

Papier (Dividende von 1893)	Div.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	4¼%	68,80G
Berl.Ess.B.	5⅓%	128,60G
do.Hdlsges.	5%	132,50b
Bresl. Disc.-Bank	5%	101,60G
Darmst.-B.	4⅓%	—,—
Deutsche B.	8%	158,10bG
Dtsch. Gen.	5%	113,50bG
Disc.-Com.	6%	187,10b
Dresd. B.	5½%	140,25bB
Nationalb.	4½%	109,75b
Pomm. Hyp. conv.	6%	116,50bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	163,10b
Reichsbank	7,53%	154,90bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72b
Souvereigns	—,—
20 Frcs.-Stücke	16,205G
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,42b
Franz. Banknot.	81,00b
Oester. Banknot.	163,20b
Russische Noten	219,35b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard $3^1/_2$ bez. 4
Privatdiscont $1^5/_8$ b

Wechsel-Cours v. 25. Mai.

Platz	Sicht	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,75b
do.	2 M.	2½%	—,—
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,90B
do.	2 M.	3½%	80,65G
London	8 Tage	2½%	20,41b
do.	3 Monate	2½%	20,355G
Paris	8 Tage	3%	81,05B
do.	2 Monate	3%	80,85G
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	163,05b
do.	2 M.	5½%	162,50b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	72,40b
Petersburg	3 Wch.	6%	218,15b
do.	3 M.	6%	216,25b

Aufruf!

Seit nunmehr 12 Jahren haben die Unterzeichneten infolge der opferwilligen Unterstützung ihrer Mitbürger sogenannte Ferienkolonien eingerichtet. Es sind solche Knaben und Mädchen der Stettiner Schulen, welche einen schwächlichen Körper haben und nach ärztlichem Gutachten zu ihrer Kräftigung des Aufenthalts in frischer, gesunder Luft, wie einer hinreichenden, nahrhaften Kost bedürfen, während der Sommerferien an die See oder aufs Land geschickt worden, um sie vor langem Siechthum zu bewahren.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir in zahlreichen Fällen wirksame und heiß ersehnte Hülfe bringen, daß auf diesem Wege für viele Kinder mit der Herstellung ihrer leiblichen Gesundheit auch geistige und sittliche Kräftigung bewirkt wird. — Bei aller Bereitwilligkeit unserer Mitbürger zu thatkräftiger Hülfe ist es ihnen allein nicht möglich, aller Noth zu steuern. Sehr viele arme Kinder verkümmern in dem Elend des elterlichen Hauses, wenn nicht anderweitig geholfen wird

Seit Jahren wandten wir uns daher an den Wohlthätigkeitssinn der Landbevölkerung unserer heimischen Provinz mit der Bitte, unser Unternehmen durch unentgeltliche Aufnahme einiger schwächlicher Kinder während der Sommerferien unterstützen zu wollen. Und unser Appell an die altbewährte pommersche Gastfreundlichkeit blieb nicht ohne Erfolg. Zahlreiche Kinder haben freundliche Aufnahme gefunden.

Vertrauensvoll wenden wir uns daher auch in diesem Jahre an die Landbevölkerung Pommerns mit derselben Bitte.

Indem wir noch einmal die Herren Landräthe, Gutsbesitzer, Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsteher ersuchen, sich unserer Sache freundlichst annehmen zu wollen, bitten wir zugleich, jede Mittheilung in dieser Angelegenheit an den mitunterzeichneten Rector Sielaff in Stettin, Neu-Torney, gelangen zu lassen.

Stettin, im Mai 1894.

Das Komitee für Ferienkolonieen und für Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall **Graf von Flemming-Benz,** Ehrenmitglied.
Stadtschulrath **Dr. Krosta,** Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeister.
Rektor **Sielaff,** Schriftführer.
Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Ober-Regierungs-Rath **Schreiber.** Rektor **Schneider.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Bekanntmachung.

Es wird ersucht, den jetzigen Aufenthalt des Arbeiters **Karl Kasten,** geboren am 13. Juni 1852 zu Kammin i. Pom., zu den Akten M. II 39/94 anzuzeigen.

Kasten soll als Zeuge vernommen werden.

Stettin, den 16. Mai 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die mit einem nach Maßgabe des Besoldungs-Regulativs von 1800 ℳ bis 2700 ℳ in dreijährigen Zwischenräumen aufsteigenden Gehalte dotirte Stelle **des 1. Buchhalters** der Stadthauptkasse soll spätestens zum 1. Juli d. Jrs. anderweit besetzt werden.

Bewerber, welche mit dem städtischen Kassen- und Rechnungswesen durch mehrjährige praktische Thätigkeit vertraut sein müssen, wollen ihre Bewerbungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 12. Juni d. Jrs. bei uns einreichen.

Stolp, den 23. Mai 1894.

Der Magistrat.
gez. **Matthes.**

Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.

General-Versammlung Sonnabend, den 26. Mai, Abends 7 Uhr, im Concerthause: Jahresbericht, Wahlen und **Vortrag des Gymnasial-Direktor Lemcke:** „Friedrich Wilhelm I. und die Stettiner Geistlichkeit."

Anmeldungen zum Abendessen im Bureau des Concerthauses. Die Einführung von Gästen ist gestattet.

Pensionat

u. Haushaltungsschule, Prutzstr. 7, II. Damen u. Kinder find. jederz. gute Pens. u. Pflege zu bill. Pr. Gründl. Anl. i. Küche, Haush. u. gesell. Form., ev. Schneid., Wäsche- u. Maschinennäh., Sprach., Wissensch. u. Musik. **Hiesige Dam. k. an allen Kurs. theilnehm.** Prosp. u. Ausk. durch **L. Pfalzgraf.**

Missionsfest

des Hülfsvereins für die Goßner-Mission in **Stettin,** Schloßkirche, am Montag, 28. Mai, 4 Uhr N. (Suptdt. **Haupt** aus Stargard und Missionsinspector Prof. **Plath** aus Friedenau) mit einer Nachfeier um 7 Uhr N. im Saale von **Rohrer,** Gustav-Adolfstr. 11.

Das in einigen Zeitungen für den 29. Mai angekündigte Missionsfest in **Messenthin, Waldhalle,** kann wegen eingetretener Hindernisse nicht stattfinden.

Brandt, Cons.-Rath.

Logengarten.

Sonnabend, den 26. d. M., bei günstiger Witterung:
Concert. Anfang 4 Uhr.

Dr. med. Hope,

homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8-10 Uhr.
Auswärts brieflich.

„Dr. Deutsch,"

Specialarzt für geheime und Nervenkrankheiten,
Verfasser zahlreicher medicinischer Fachschriften, heilt nach seinen vieljährigen Erfahrungen als Arzt des k. k. Allgem. Krankenhauses, ganz nach dem System Prof. Ultzmann's alle Unterleibs- und **Blasenleiden,** sowie alle geheimen und Nervenkrankheiten und Frauenkrankheiten, selbst in veralteten Fällen. (Auch die **Epilepsie.**) Die Behandlung ist ohne Berufsstörung und echt wissenschaftlich. Minderbemittelten jede Rücksicht. Brieflich sehr discret. **Wien I, Tuchlauben 18.**

Höhenluft-Curort

Braunlage (Harz)

im Brockengebiet.

600 m. ü. d. Meer, Arzt, Apotheke, Post u. Telegr. a. Ort. — Rings von Fichtenwäldern umgeben, wundervolle Lage. Preise mässig. Auskunft

Vorstand des Harz-Clubs.

Neu erbaut **Berg-Hotel** Pens. v. 5 M. an.
unmittelbar am Walde.
Braunlage
im Harz.

Ostseebad Carlshagen

auf Usedom (Wolgast).

Schöne Aussicht vom Strande. Derselbe ist völlig steinfrei und fest. Der Wald erstreckt sich bis an den Strand. Direkte Post und Telegraphen-Verbindung. Warme Seebäder, mäßige Preise. Billige Fahrt von Stettin nach Wolgast auf den Dampfern Wolgast und Elisabeth. Nähere Auskunft ertheilt

Die Badedirektion.

Sanitäts-Colonne.

Am Sonntag, den 27. d. Mts.: Vorstellung in der Turnhalle, Fichtestr. 3.

Die alten Jahrgänge treten um 10½ **Uhr Vorm.** an, der neue Jahrgang bereits **um 10 Uhr Vorm.**

Nachmittags 5 Uhr: **Feier des Stiftungsfestes** im **Kotz**'schen Saale in der Gutenbergstraße.

Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten
nach
Podejuch
per Dampfer
Fritz, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Hanna.

Abfahrt vom **Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.**
Von Stettin: 9½ und 11 Uhr Vormittags.
Nachm. von 1—9 Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: 10½ und 12 Uhr Vormittags.
Nachm von 2—10 Uhr halbstündlich.
10 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Jeden Monat ein sicherer Treffer.

Bedeutend chancenreicher als Lotterieloose sind

12 gesetzl. erlaubte Serienloose,

welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie
bestimmt mit 1 Gewinn gezogen werden müssen.
46,235 Loose mit 46,235 Gewinnen von

ca. 7 Millionen Mark.

Anerkannt beste und chancenreichste Loose der Welt!

Nächste Ziehung schon 1. Juni.

Ein jeder Spieler muss 12 mal im Jahre gewinnen.
Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.

1/200 Antheil an allen **12 ganzen Loosen** kostet pro Ziehung **3,25 Mk.,** 1/100 **Antheil 5,00 Mk.** pro Ziehung und sind im Jahr 12 Beiträge zu entrichten, wovon die letzten 3 auf besonderen Wunsch bis zum Schluss gestundet werden. Porto 20 Pf. Listen gratis. Gefl. Aufträge erbitte baldigst.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.

Der Ankauf ist im ganzen deutschen Reiche gesetzlich gestattet.
Auch sind obige Loose durch **J. Scholl, Neustrelitz i. M.,** sowie durch **Scholl, Schmiedeberg i. Schles.,** zu beziehen.

Vertreter gesucht.

Gewinn-Plan.

1 à	300,000 Mk.	=	300,000	Mk.
3 à	120,000 „	=	360,000	„
1 à	60,000 „	=	60,000	„
1 à	45,000 „	=	45,000	„
1 à	36,000 „	=	36,000	„
2 à	30,000 „	=	60,000	„
1 à	24,000 „	=	24,000	„
1 à	15,000 „	=	15,000	„
2 à	12,000 „	=	24,000	„
3 à	10,000 „	=	30,000	„
1 à	7,000 „	=	7,000	„
4 à	4,000 „	=	16,000	„

u. s. w. u. s. w.

Im Ganzen **46,235 Gewinne** mit
ca. 7 Millionen Mark.

Keine Ratenloose.

Stettiner Stahlquelle.

Sicheres Heilmittel bei chronischem Durchfall.

Königliches Soolbad

Elmen

Station Elmen-Salze der Magdebg.-Staßfurt-Güstener Bahn. Telegr.- und Postamt Groß-Salze.

Station Schönebeck a. E. der Linie Magdeb.-Leipzig, von Schönebeck nach Elmen Pferdebahn u. Droschken.

Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Aeltestes Soolbad, erfolgreichste Anwendung gegen **Gicht, Rheuma, Skrophulose,** alle Arten **Frauenkrankheiten, Sterilität, Rachen-, Kehlkopfs-** und **Nasenkatarrhe** u. s. w. — **Soolwannen-, Soolschwimmbäder.** Vollständig umgebautes und renovirtes **Sooldampfbad, Sooldunst-Inhalatorium, Kohlensäure-Bäder, Bromreiche Mutterlaugen. Schwefelbäder.** Trinkhalle für alle Mineralwasser. Thierärztlich überwachte **Molkerei. Hochdruckwasserleitung. Ozonreiche Luft** an dem 2 km langen Gradirwerk, Ausgedehnter Badepark, Badekapelle, Militärmusik, Reunions. Prospekte und Auskunft durch die Kgl. Badeverwaltung.

Bad Lauterberg am Harz.

Wasserheilanstalt. Sommerfrische.
Frequenz 1893: 3822 Curgäste.
Illustr. Prospecte durch die

Badeverwaltung.

Die

Gartenlaube

Illustriertes Familienblatt.
Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.
Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.
Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstbeilagen.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Jeden Sonntag

bei günstiger Witterung
Vergnügungsfahrt
per Dampfer **„Martha"**
nach
Bodenberg.

Abfahrt Morgens 8½ Uhr vom **Dampfschiffsbollwerk.**
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰.

C. Koehn.

Extrafahrt nach
Pölitz
per Dampfer **Pölitz**
am **Sonntag, den 27. Mai.**

Abfahrt von Stettin:	Abfahrt von Pölitz:
8½ Uhr Morgens.	6½ Uhr Morgens.
1½ Uhr Mittags.	10 Uhr Vormittags.
8¾ Uhr Abends.	7¼ Uhr Abends.

F. Ehrke.

Sonderfahrt

am **Sonntag, den 27. Mai**
per Dampfer **„Wolliner Greif"**
nach **Swinemünde**
4 Uhr früh, zurück 6 Uhr Abends.
ℳ 3,00 I. Platz, ℳ 1,50 II. Platz.

J. F. Braeunlich.

Extrafahrten nach
Pölitz u. Messenthin
am **Sonntag,** den **27. Mai,**
bei günstiger Witterung.

I. Stettin-Pölitz.

Von **Stettin:**	Von **Pölitz:**
*8½ Uhr Morgens.	*6¼ Uhr Morgens.
*11½ „ Nachts.	*10 Uhr Vorm.

II. Stettin-Messenthin.

Von **Stettin:**	Von **Messenthin:**
1½ Uhr Mittags.	7¼ Uhr Abends.
8½ „ Abends.	10 „ „

Bei ***Touren** wird auf den Zwischenstationen **außer Glienken** angelegt.

Die Messenthiner Touren finden **direct nach Messenthin ohne Anlegen** an den Zwischenstationen statt.

Nach und **von Pölitz** gelöste **Retourbillets berechtigen** zur **Rückfahrt** für die **Messenthiner Touren.**

Oscar Henckel.

1 neu eingerichtetes **Restaurant** ist, weil Inhaber sich nicht für solch Geschäft paßt, billig zu verkaufen. Gefl. Offerten bitte unter **E. F.** in der Expedition dieses Blattes, Kohlmarkt 10, niederzulegen.

F. Schröder, Leichen-Commissar, empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen, übernimmt ganze Begräbnisse zu soliden Preisen.
Bellevuestraße 13.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, 2 Tr., 2 Balc., Gart., Bes. Vorm. 11—1, z. 1. 10. N. 17, p. r.
Am Königsthor 13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhlben. sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 4 u. 5 sind Wohn. v. 7—8 Zim. m. rchl. Zub., Glasveranda, Balkon u. Gartenbenutzung, auch Stallung sof. od. 1. Okt. z. v.

6 Stuben.

Birkenallee 26, 2 W. v. 5 u. 6 St. a. Z. p. u. II, 1. 10. N. II.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst., reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Lindenstr. 21, III., 6 Z., Bdst., r. Zub. sof. o. sp. 850 ℳ
Moltkestrasse 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr.
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.
Pölitzerstr. 10, m. Balk., Bdst., 2 oder 3 Tr., z. 1. 10.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94

5 Stuben.

Augustastr. 11, 2 Tr., Wohn. v. 5 Zim. z. 1. Oct. z. vm.
Augustastr. 58, 1 Tr., 6—8 Stub. z. 1. 10. z. verm.
Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.
Deutschestr. 57, 1. Etage, Vorgarten u. r. Zub. sofort.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.
Grabowerstr. 11, Part.-W., 5 Z., Bdst., a. Zub., Gart., z. 1. Oct.
Gartenstr. 1, 4 oder 5 Zim., Balkon z. 1. 10.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
König-Albertst. 96 (Berl. Th.), 5 St., Balk., **Bdst.** s. o. sp.
Ob. Kronenhofst. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r
Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdest. z. s. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt., Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.
Lindenstr. 8, 3½ Tr. gr. helle Räume m. hübscher Aussi. u. rchl. Zub. sof. od. später für 62,50 ℳ
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, sof. o. spät.
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Aussi. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerstr. 86, 5 Zim., r. Zub., m. Gartenben.
Pölitzerst. 20, p., 4—5 St. neu eing., 1 Tr., G.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, **Bdst., Kch., Mdchst.** 2c. z. 1. **Okt. 94** z. v. N. I.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 **Stub. m. Zb.**
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bugenhagenstr. 15, 2 Tr., 4 St., Badest. Näh. p. r.
Burscherstraße 15 mit Balcon, Bade- und Mädchenstube, 480—600 ℳ
Alte Falkenwalderstr. 9. Näh. b. Kaufmann.
Friedrichstr. 3, 1 od. 2 Tr., reichl. Zub. Sonnens., sof. od. später
Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 ℳ
Gartenstr. 1, 4 od. 5 Stub., Balcon z. 1. 10.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof l.
Schweizerhof 2, 1 Tr., 4 Stub., Cab. billig zu v. Näh. Bademeister **Schmidt,** part.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Bellevuestr. 41, frdl. W., 3 Z., Grtb., versetzh. s. o. sp.
Birkenallee 31, **Ecke d. Löwest., 3 Z. u. Zub. z. v. N. b. H. Stein.**
Blumenstrasse 22 sofort.
Bogislavstr. 13, 3 Stuben zum 1. Juli z. v.
Bogislavstr. 36, 1 Tr., mit Zub. per 1. Juni.
Blumenstr. 7, m. Wasserleit., 22 ℳ, z. 1. Juli.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Deutschestr. 19, part., p. 1. Juli zu vermiethen.
Heiligegeiststr. 2, III, 3 St., Cab., K. z. 29. a. z. 1. Juli.
Kronprinzenstr. 2, II., 3 St., Cab., 1. Juli o. früher.
Kronprinzenstr. 8, 3 gr. St., Cab. u. Zub. z. v. N. p. r.
Ecke Fischmarkt, Mittwochstr. 5/6, 1 Wohn von 3 Stuben u. Zubehör per 1. Juni od. später zu verm. Zu erfr. im Laden daselbst.
Neuestr. 5 b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 9, 3 Stuben u. Zubehör, 1. Juli.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8, 1 Wohn. von 3 Stub. z. 1. Oct.
Pölitzerstr. 69, 3 gr. St., Küche, Clos., Badest. u. Zub., herrl. Fernf., z. 1. 10. bill. z. v. N. i. Eckladen.
Pölitzerstr. 92, 2 Tr. l., 3 St., K., rch. Zub. zum 1. Juli, l. Hinterhaus.
Scharnhorststr. 8, 2 Tr., 3 Stuben, reichl. Zub.
Speicherstr. 9 ist sofort oder später zu vermiethen: 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche 27 ℳ; 1 Wohnung, 1 Stube und Küche 10 ℳ
Stoltingstr. 8, 3 od. 4 Z. m. Badest. u. Zub. sof. od. 1. 7.
Stoltingstr. 96, Ecke Beringerstr., 1. Etage links, freundliche Wohnung von 3 Stuben, Küche, Nebengelaß und Badebenutzung vom 1. Juli ab, auch früher, zu vermiethen.

2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später.
Augustastr. 61, Hof, 2 St. u. Zub. N. 1 Tr. Vrdh.
Bellevuestr. 39, Vrdh, 24 ℳ, z. 1. Juli, schöne Auss.
Bergstr. 4, Vorderw., 1 Tr., zum Juni.
Bogislavstr. 3 1 Mittelw., 2 Z. u. Zb., sof.
Bogislavstr. 15, Hth., zum 1. Juni.
Bogislavstr. 36a, im Vorderh. p., z. 1. Juli eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen.
Bogislavstr. 42, Vdw. m. Z. sof. od. sp. z. v. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 49, Vrdh. II, m. u. u. o. gr. r. Cab., Zub.
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. n. Zub. sof. z. v.
Grab., Breitest. 38, 2 W., 1 u. 3 Tr., 2 St., C., K. z. 1. 7.
Breitestr. 64, 2 St., Kch. i Vrdh., n. h. gel., sof. Näh. l.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 2—3 Stub. i. Seitenfl.
Grünhof, Feldstr. 17, 2 St., K., K., 17 ℳ, p. 1. Juni.
Falkenwalderstr. 115, m. Zub., z. 1. 6. N. H. I l.
Grabow, Frankenstr. 3, Wohnung v. 2 Stuben, Corridor, Kammer, Küche, Wasserleitung sofort oder später zu vermiethen.
Grabowerstr. 10, Ecke der Wrangelstraße, ist eine Souterrain-Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör per 1. Juni zu verm. Näheres beim Vice-Wirth daselbst.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 ℳ
Hohenzollernstr 7, 2 gr. St., gr. Cab., Küche u. Zubehör sogleich oder später.
Johannisstr. 3, Hinterhaus, 2 St. und Zub. zum 1. Juni an ruh. Leute. Monat 18 ℳ
Königsplatz 4, I, 2 Wohn. v. 17 u. 18 ℳ zu verm.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr..
Magazinst. 2, Hof 1 Tr., 2 St., 2 C. u. Z. z. 1. Juni.
Oberwiek 43, Wohn. v. 2 St. u. St., Kam. u. Küche
Oberwiek 9, 2 St. u. Kch. z. 1. Juli z. v., Seitenflügel.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Pelzerstr. 10, zwei freundliche Stuben u. Küche
Philippstr. 71, Vorderwohn., 2 Stub. u. Zubehör z. 1. Juli.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.
Roßmarktstr. 14, 1. Hof l, 2 St., K., K., hell 1. 7. 23 ℳ
Scharnhorststr. 3, 1 Wohn., 2 Stuben., 1 Cab., Küche, Clos. u. Zubehör, **Gartenben.,** sof. z. vm.
Stoltingstr. 4, 2 Stuben und Küche sofort.
Stoltingstr. 15, 2 Stub., Küche, Clos., 1. Mai.
Stoltingstr. 92.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 ℳ, sofort zu vermiethen.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13, 2 Stuben, Küche zum 1. Juni.
Unterwiek 14a, Hinterhaus, Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Closet sogl. z. vm.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58, Stfl., mit Entree, zum 1. 6.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
Bergstraße 4, 1 Tr., 15 ℳ, zum 1. Juni.
Bogislavstr. 36, Stfl. I, Sonnens., p. 1. Juni.
Bogislavstr. 36a Stube, Kammer, Küche zum 1. Juni zu vermiethen.
Grabow, Breitestr. 34, 8 ℳ, Giebelwohnung.
Burscherstr. 15 Stube, Kammer, Küche, 16 ℳ
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Eisenbahnst. 1, Silberw., 1 St., 2 h. Kab. u. Küche, Keller, Bod., Wssl. u. Clos. p. 1. 5. **Straube.**
Grünhof, Elysiumstr. 1, eine kleine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, an anständ. Leute billig zu vermiethen.
Elisabethstr. 4 fr. Stb., K., Kch., Entree, 1. Juli.
Falkenwalderstr. 105, H. 1 Tr., 16 ℳ N. p. l.
Grünhof, Feldstr. 17, 2 W., St. K., K., 10 u. 9 ℳ, 1. 6.
Fichtestr. 10 Stube, K., Küche, Closet, Ent.
Fuhrstr. 8, 2 Tr., St., K., Küche, Zub.
Fuhrstr. 14 fr. W. v. Stb. u. Kch. zu verm.
Stb., 2 Km., Kch. i. Hinterh. N. Fuhrstr. 19/20, v. Ir.
1 Stb., Km., Kch. i. Vdrh. III. N. Fuhrstr. 19/20, v. Ir.
Fuhrstr. 21, 1 Vorderw. an ord. Lt. z. 1. 6. f. 16,50 ℳ
Grünstr. 25 Stb., K., K. für 8 ℳ zu verm.
Heiligegeiststr. 2, Hofwohn., St., Km., 14 ℳ
Junkerstr. 10 Stube, Kammer, Küche z. 1. Juni.
König-Albertstr. 26 zum 1. 6. Näh. l. I
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Louisenstr. 2 wird eine Wohnung im Vorderhause und eine im Hinterhause miethsfrei.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Ottostr. 10 Stube, Kammer, Küche per 1. 6.
Kl. Oderstr. 16 kl. St., K. m. Wasserl., 7,50 ℳ
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Pelzerstr. 11 im Laden 1 Wohnung z. 1. 6.
Petrihofstr. 7 1 Stube, Kammer u. Küche im Souterrain mit auch ohne Pferdestall zu v.
Philippstr. 77, dicht an der Falkenwalderstr., frdl. Wohn., Stube, Kammer, Küche zu v.
Pölitzerstr. 68 Stube, Kammer, Küche zu v.
Prutzstr. 4, I, frdl. Wohn. z. v. N. Hof I l.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Roßmarktstr. 14, 2. Hof I, St., K., K., hell, 1. 7. 15 ℳ
Grüne Schanze 10 sogl. o. sp. N. 1 Tr. links.
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche z. 1. Juni.
Stoltingstrasse 92.
Turnerstr. 31 1 Stube o. Km. m. Kch. sof.
Turnerstr. 31b St., K., K, Entr. s. o. sp.
Turnerstr. 42 St., Kammer, Kch. m. Entree.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Unterwiek 13 zum 1. Juni.
Gr. Wollweberstr. 14, 13,50 ℳ N. Vdh. I.
Gr. Wollweberstr. 18 St., K., K., sof. o. sp.
Gr. Wollweberstr. 32, I, Stb., Km., Kochgel.
Gr. Wollweberstr. 40, 2 Tr., Vorderwohnung.
Zachariasgang 2 u. 3, 2 kl. W. N. Kirchenstr. 9b. W.

1 Stube.

Deutschestr. 19 Entresol per 1. Juni an ruhige Leute zu v.
Hünerbeinerstr. 5 Stube, Küche, Keller, 9 ℳ
König-Albertstr. 26 m. Kch., Clos. z. 1. 6. Näh. II.
Rosengarten 37 ist 1 2fenstr. Vorderst. zu v.
Stolting- u. Beringerst.-Ecke 96 1 I. Z. mit s. Eg. 1. 6.
Unterwiek 13 einzelne Stube zum 1. Juni.

Kellerwohnungen.

Artilleriestr. 2 1 ger. tapez. Kellerwohn. zu v
Wohnkeller und Werkstätte. Näheres beim Kaufmann Grabowerstraße 6.
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, K. z. j. G. p., 1. 6
Gr. Wollweberstr. 4 Kellerwohnung zu verm

Möblirte Stuben.

Bogislavstr. 6, 2 Treppen rechts, sind **2 gut möblirte Zimmer** sofort zu vermiethen.
Elisabethstr. 50, I r., 1 möbl. Zimmer z. v.
Gr. Schanze 6, Hof 2 Tr., 1 Stube z. 1. Juni z. vm.
Schulzenstr. 43/44 III, 1 m. Z. m. s. E. an 1 H. s. o sp.
Stoltingstr. 8 2 möbl. Z. mit Badest. p. 1. 6.
Gr. Wollweberstr. 43, III, 1 möbl. Zim. sof., sep. Eing

Schlafstellen.

Frauenstr. 12, v. III, find. 2 ord. L. Schlfst

Läden.

Bogislavstr. 3 neuer Laden sofort zu verm.
Frauenstr. 11, III, 1 Laden per 1. 6. zu vm.
Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt.
1 Lad. mit W. N. I im Vorderh. Fuhrstr. 19/20.
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.
Unterwiek 13 ist ein **Laden** mit Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen.

Geschäftslokale.

Als Geschäftslocal
Kl. Domstr. 6, I, p. 1. Juli zu vermiethen.
Gebr. Gelien.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19, gr. Kellerei, Remise u. Pferdestall
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
König-Albertstr. 10, besond. für Bierverleger.
Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerk., für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Kühling.**
Stoltingstr. 92 als Handelskeller od. Werkst.

Werkstätten.

Friedrichstr. 1, 1 Treppe, Werkstatt zu verm.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molk, pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort-
Turnerstr. 31b h. fr. Werkst. u. 1 h. Werkst.-Keller.

Handelskeller.

Birkenallee 26 Hdlsk. m. W. sgl. o. sp. N. II.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli
Saunierstr. 3 z. 1. Juni od. später. Hof I

Stallungen.

Bogislavstr. 35 Pferdest. zu 8 Pf. u. Wagenr. s. o. sp.
Turnerstr. 31 f. 2 Pferde, Wagenr., gr. Kell.

Burscherstraße 37
ein Pferdestall zu vermiethen. Zu melden bei **Schmelig.**
Stoltingstr. 4 Pferdestall für 2 Pferde, Wagen-Remise und Futtergelaß, große Werkstätte
Turnerstr. 31b Pfdst. u. Wagenr. s. o. sp., ev. m. W
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molkerei, Pferdestall zu 2 Pf. u. Wagenr.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Kreckowerstr. 20a, herrsch. Wohn., 3 St., Bdst. u. s. Zub., m. Grtb., u. 2 W. i. H., p. f. Rent, sof z. v. N. 1.

Kreckowerstr. 21, Wohn. v. St., 2 Kam., Küche, Wasserl. u. Klos. sof. bill. z. vm. N. 20a, 1 Tr.

Kohlmarkt 11
ist die 2. Etage zum 1. Juli oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst bei
Carl Oberländer.

Galgwiese 7f ist eine Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen. **Melchert.**

Grünhof, Langestr. 52, ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

Kellerwohnung an einzelne Leute für Hausreinigung Blumenstr. 16.

Stuben.

Ord. L. f. g. Schlfst. Beringerstr. 77, H. III. 2. Th.

Schulzenstraße 40, 3 Tr., 2fenstrige Stube mit Bett, separater Eingang, sofort zu verm.

1 frdl. Schlafstelle ist an 1 oder 2 Leute zu vermiethen Neue Königsstr. 2, 4 Tr. r.

1 anst. **Mädchen** findet helle frdl. Schlafst. **Kronprinzenstr. 8,** Hof II l. **O. Schultz.**

2 junge Leute finden freundliche Schlafstelle Pelzerstr. 25, 2 Tr. rechts.

1 junger Mann findet fr. Schlafst. sofort oder später Louisenstr. 12, v. III l.

1 möbl. Zim. sof. z. verm. Breitestr. 66, 2 Tr.

Artilleriestr. 3, 2½ Tr., möbl. Vorderzim. mit sep. Eingang sofort.

Lokale.

Frauenstr. 44 ist ein Pferdestall sofort zu vermiethen.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

3)

„Weil wir schon einmal dieses Thema angeschlagen haben,“ begann Götz dann auf's neue, „— und wer weiß, wann sich wieder die Gelegenheit dazu schickt — wollen Sie mir gestatten, einen Gegenstand zu berühren, von dem Sie wohl begreifen werden, daß er mir schon seit Jahren auf der Zunge liegt?“

„Du meinst — das Ende Deines Vaters?“

„Ja.“

„Du kennst es ja doch.“

„Ich weiß so viel davon — wie alle Welt weiß. Baron Alois Gotthold Puchstein fiel vor achtzehn Jahren im Duell. So sagen es alle Nachbarn hier im Böhmerlande, so stand's im Todtenschein und so steht's wahrscheinlich auch in der Familienchronik. Sein Todestag war der 3. Juli des Jahres 1866 — ein schwerer Tag für uns Oesterreicher — wenige Stunden nach dem Tode meines Vaters wurde da drüben — eine kleine Strecke von der Stelle, wo der Vater fiel — eine folgenschwere Schlacht geschlagen — die Schlacht von Königgrätz.“

Baronin Puchstein spielte mit nervösen Fingern an einer Schleife in ihrem Schooß und schwieg. Man sah, sie war entschlossen, nur auf direkte Fragen zu antworten. Vielleicht bereitete sie ihre Antworten schon vor. Götz kniete mit einem Bein auf dem Fauteuil, stützte die Arme auf die Lehne und redete so zu ihr hinüber.

„Ich war damals Gymnasiast im Benediktinerstift zu Melk. Ich sollte diesmal auch die Ferien daselbst verbringen, denn der Vater fand es nicht gut, mich in den bewegten Zeiten nach dem Majorat kommen zu lassen, das ja inmitten des Kriegsschauplatzes lag. — Ich wurde doch dahin gerufen — zum Begräbniß des Vaters. Ich hörte nur von einem plötzlichen Unglücksfall. Natürlich, ich war ein Knabe von elf Jahren, und man betrachtete es als eine Nothwendigkeit, mir den wahren Sachverhalt zu verschweigen. Ich erfuhr ihn erst weit später — in den letzten Klassen zu Melk — von Schulkameraden. Als ich als Abiturient nach Hause kam, bestätigte es mir auch der Amtmann von Puchstein. — Den Duellgegner kannte niemand. Auch Sie nicht, Mama?“

„Wie sollte ich? — Ich würde ihn ja in diesem Falle vor der Behörde angegeben haben.“

„Freilich, freilich. — Aber hegten Sie nicht einmal einen Verdacht, eine Vermuthung?“

„Es verkehrten damals eine Menge Leute hier auf Moosgrund. Dein Vater hatte eine Unzahl Verbindungen, deren Natur ich nicht kannte. Ich wußte nur, daß er viel Politik trieb, sich mit einer Reihe von Gegnern herumschlug — aber ich hatte keinen Einblick in diese Dinge.“

„Ah, Sie glauben also, der Zweikampf hätte politische Differenzen zur Ursache gehabt?“

„Ich glaube nichts — aber es ist doch möglich.“

„Hm! Ich weiß, der Vater galt als ein Haupt der deutschen Adelspartei hier in Böhmen. Einige von den benachbarten czechischen Grundbesitzern lebten in persönlicher Feindschaft mit ihm. Ich erinnere mich noch verschiedener Bosheiten, zu denen die slavische Bauernschaft gegen uns heimlich aufgehetzt wurde. — Es ist nicht unwahrscheinlich, daß einer dieser politischen Gegner ihn herausforderte. Aber, mein Gott, es muß doch vorher ein Zusammenstoß, ein Streit stattgefunden haben . . .!“

„Ich sage Dir ja, es gingen viele Männer in jenem Sommer auf dem Majorat aus und ein. Manchen Abend fanden sich die Nachbarn und eine Menge Fremder, die hier herum zu Gast waren, bei uns zusammen: Offiziere aus Pardubitz und der Umgegend, wo ja das Armeekorps Gablenz lagerte, und außerdem Journalisten und Leute, die lediglich die Neugierde auf den Kriegsschauplatz trieb; es waren sogar einige Franzosen und Russen darunter. Fast den ganzen Tag beschäftigte sich Alois mit diesen Herren. Wenn er sie nicht in der Nachbarschaft aufsuchte, so kamen sie zu uns. Und da ging's manchmal sehr hitzig her und nichts Anderes als die leidige Politik war stets auf dem Tapet. Ich hatte das bald satt und kümmerte mich nicht mehr darum. Ich zog mich immer auf mein Zimmer zurück, wenn diese Leute kamen, mit denen Alois gewöhnlich bis tief in die Nacht hinein beisammen blieb.“

„Also auch Offiziere waren darunter?“

„Das ist doch natürlich. Drüben in Puchstein stand Artillerie; in Sadowa, auf Nielic, überall lag Einquartirung, selbst hier auf Moosgrund wohnten drei Infanterieoffiziere mit einer Anzahl von Soldaten. Das war den ganzen Tag ein Kunterbunt von Uniformen; Polnisch, Kroatisch, Ungarisch, Slovenisch — und was weiß ich, was da neben Deutsch und Böhmisch noch alles gesprochen wurde! Es mußte einem der Kopf schwirren. Das war besonders zu Ende Juni kaum mehr auszuhalten.“

„Aha —“ warf Götz ein, „nach Skalitz, Nachod und Gitschin.“

„Wer konnte sich alle die Gesichter merken, die in den drei Tagen nach dem Gefecht bei Gitschin hier auf dem Gutshofe aus- und eingingen! Am 2. Juli spät Nachts gab's Lärm auf Moosgrund — die Knechte riefen sich's zu, die Zofen und Mägde selbst wußten's zu berichten, Benedek sei über die Elbe gegangen und jetzt werde es was Großes absetzen. Um Königgrätz konzentrirte der Feldmarschall seine Armee mit den Sachsen. Alles, was Waffen trug, war marschfertig; die ganze Nacht zogen die Truppen durch, aus allen Quartiren wurde aufgestöbert, und Alois trieb sich wahrscheinlich wie gewöhnlich — im Trubel herum, wo es am tollsten war. Der Lärm hatte mich erst spät einschlafen lassen; als ich erwachte, war der ganze Gutshof wie ausgefegt, keine Uniform mehr zu erspähen. Ich stand auf und sah nach der Uhr; es war kurz vor halb neun. Da kam meine Zofe zu mir hereingestürzt mit der Meldung, man schieße bereits: Ich begriff anfangs nicht recht, aber die nächsten Minuten brachten mir schon deutliche Aufklärung. Dumpf wie Donner dröhnte es von Chlum herüber und machte die Erde erzittern — das waren die Kanonen. Ich warf ein Kleid über und lief nach dem Schlafzimmer meines Mannes — er war nicht da. Man konnte mir keine Auskunft geben. Niemand wollte ihn seit gestern Abend mehr gesehen haben.“

Götz hatte sich erhoben und stand jetzt in seiner ganzen Größe vor der Stiefmutter.

„Niemand hatte ihn den Hof verlassen sehen?“

„Es erinnerte sich wenigstens keiner daran. Natürlich, im Tumult des Vorabends und der Nacht achtete man ja nicht darauf, wer da kam oder ging.“

„Weiter, ich bitte Sie!“ sagte er hastig, als sich die Baronin müde in ihren Stuhl zurücklehnte.

„Nun — gegen Mittag brachten sie ihn — brachten sie seine Leiche nach Hause. Die Knechte hatten ihn drüben im Wäldchen, im eigentlichen Moosgrund, gefunden — erschossen. Der Chirurg von Puchstein behauptete, der Tod müsse schon seit mehreren Stunden eingetreten sein. Unter den Dienstleuten herrschte anfangs die fabelhafte Meinung, der Herr wäre von einer versprengten Preußenkugel getroffen worden. Diese Muthmaßung war natürlich unhaltbar. Am Nachmittag brachte ein Bauernbursch den Pistolenkasten meines Mannes, der unweit von der Leiche unter einem Gebüsch gestanden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Th. Käthner [Weingarten, Württemberg].

Gestorben: Herr Julius Brüger [Stettin]. Herr Ferdinand Lüpkow [Swinemünde]. Herr Carl Preuße [Laase a. Rügen]. Fräulein Ludovika Dunkel, genannt Wienke [Stralsund]. Herr Paul Gasser [Kublank]. Herr Julius Mund [Neustettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 27. Mai (1. n. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Montag Nachmittag 4 Uhr Jahresfest des hiesigen Hülfsvereins für die Goßner-Mission. Predigt: Herr Superintent Haupt-Stargard. Bericht: Herr Missionsinspektor Prof. Plath aus Friedenau.

Jakobi-Kirche:
Herr Predigtamts-Kandidat Dr. Hartwig um 8½ Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Nach Schluß- des Vormittag 10 Uhr- u. Nachmittag 2 Uhr-Gottesdienstes Kollekte für hülfsbedürftige Studirende der evangelischen Theologie.)

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Söhnen.)

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Vikar Karitzky um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Böhme aus Zeinicke.
Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Nickel aus Belgard.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor Müller um 10 Uhr.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Müller.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Karitzky um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Sonntag, Dienstag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pred. Redlin.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
½3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Behrend.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler-Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl, Beichte ½10 Uhr.)

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Sonntag u. Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür. — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf. Jedermann ist freundl. eingeladen. Evangelist Grams.